



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

43 (13.2.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38904)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenteil:
K. Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des badischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 43. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 13. Februar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

* Die Lehrer im städtischen Haushalt.

Man schreibt uns:
In Nr. 60, Mittagsblatt, der „N. Bad. Landeszeitg.“ vom 7. d., befindet sich ein Artikel unter „Stadt und Land“, in welchem die Regulierung der städtischen Beamten-Gehalte sowie die der hiesigen Volksschullehrer besprochen und u. A. behauptet wird: „Die Lehrer streben nicht nach einer Erhöhung ihres Gehaltes“ u. s. w. Diese Behauptung steht im Widerspruch sowohl mit dem Eingang des besagten Artikels als mit dem Inhalt der hiesigen Volksschullehrer sind mindestens ebenso wichtige Faktoren im Gemeindeleben, wie die Auktoren auf dem Rathhause,“ als auch mit den Ausführungen der Herren I. Staatsanwalt Diez und Instituts-Vorstand Reinmuth in der Bürgerausschuss-Sitzung vom 4. d. Mts. In dieser Sitzung regte Herr I. Staatsanwalt Diez bewußte Frage folgendermaßen an: „In dem Augenblick, wo man eine Besserstellung der städtischen Beamten beschließt, liegt die Frage nahe, ob nicht auf die eine oder andere Weise auch für die Volksschullehrer eine Verbesserung der Gehälter erreicht werden könne.“ Nach einer kurzen Bemerkung des Herrn Oberbürgermeisters, dahin gehend, die Stadt Mannheim habe von jeher sehr viel für die Volksschule und die an ihr wirkenden Lehrer getan und sei in manchen Anordnungen über die staatlichen Forderungen hinausgegangen, die Lehrer seien hier besser bezahlt wie sonst wo im Lande, ... ergriff Herr Stadtverordneter und Instituts-Vorstand Reinmuth das Wort zu folgenden Ausführungen: „Als diesen Sommer in unserer badischen Kammer das Beamtengefeß beraten und ein Gehaltstarif für sämtliche Staatsbedienstete aufgestellt wurde, konnten die Volksschullehrer keine Ausnahme in diesem Tarif finden, weil sie wohl Staatsbeamten, aber an einer Gemeindefunktion thätig und von den Gemeinden bezahlt sind. Heute haben wir die Verathung eines Gehalts-Tarifs für unsere städtischen Beamten auf der Tagesordnung und auch hier fehlen die Volksschullehrer, obgleich sie an einer Gemeindefunktion wirken, von der Gemeinde bezahlt werden, aber — Staatsbeamten sind. Die Eigenthümlichkeit dieser Stellung hat ihren Grund angeblich in der besondern Entwicklung unseres Volksschulwesens und in unserem Volksschulgesetz und die Lehrer leiden, wie Herr Dr. von Holt diesen Sommer in unserer I. badischen Kammer sagte, unter dem Druck der historischen Entwicklung.“

Wohl haben unsere hiesigen Volksschullehrer auch einen Gehaltstarif; allein derselbe leidet an zwei Eigenthümlichkeiten, welche ganze bedeutende pecuniäre Schädigungen der betreffenden Lehrer in sich bergen. Die eine Eigenthümlichkeit ist der im Vergleich zu den städtischen Beamten gleicher oder ähnlicher gesellschaftlicher Stellung niedrige Maximalgehalt, die andere liegt in dem System, nach welchem der Tarif aufgestellt ist. Während die Gehaltstarife sowohl der städtischen als auch der staatlichen Beamten ein periodisches Aufsteigen mit bestimmten Gehaltsstufen nach einer bestimmten Anzahl von Jahren vorgesehen haben, theilt der Tarif für die hiesigen Volksschullehrer diese in 9 Klassen ein. Ueber das Aufsteigen aus einer Klasse in die andere ist nichts bestimmt und hierin liegt neben der ersten Eigenthümlichkeit der Hauptgrund der Unzufriedenheit der Lehrer. Während die städtischen Beamten nach 20 Dienstjahren im Genusse ihres Höchstgehaltes sind, was also, vom 25. Lebensjahre an gerechnet, mit dem 45. Lebensjahre der Fall ist, gelangen die Lehrer im 50. und 60. Lebensjahre noch nicht in die oberste Gehaltsklasse, weil diese nur durch Abgang der älteren Lehrer frei wird.

Es dürfte von Interesse sein, auf die Worte des Abgeordneten Strübe in der 61. öffentl. Sitzung unserer II. bad. Kammer hinzuweisen, welcher bezüglich dieses Lehrer-Gehalts-Tarifs sagte: „Ich habe schon früher auf Mängel hingedeutet, auf die Gehaltsstufe an einer Stelle. Dort besteht das Verhältniß, daß ein Lehrer auf einer Gehaltsstufe so lange bleiben muß, bis irgend ein Lehrer vor ihm abgegangen ist, sei es durch Pensionierung, Veretzung oder Tod. Es kann daher nicht fehlen, daß dadurch unter den Lehrern eine Spannung, ein gewisses unmoralisches Verhältniß und Gefühl Blag greift, dem man vorbeugen müßte. Auch hier wäre es erwünscht, wenn die Lehrer regelmäßig in ihren Gehaltsstufen durch Alterszulagen steigen würden, abgesehen von der Stelle, die sie dort inne haben.“

Wenn von Seiten des Herrn Oberbürgermeisters darauf hingewiesen wurde, daß die Lehrer hier besser bezahlt seien, als draußen auf dem Lande, so ist das allerdings richtig und die Lehrer erkennen das dankbar an. Doch ist diese Besserstellung nicht so bedeutend, ja sie ist eigentlich nur ein Ausgleich mit den hiesigen Verhältnissen, also nur eine Scheinbare. Bekanntlich sind die Wohnungs- und Lebensmittelpreise hier sehr hoch, weßhalb auch z. B. unsere Offiziere in die höchste Service-Klasse zählen und unsere städtischen Beamten sind sämmtlich besser bezahlt als die Staatsbeamten anderer Kategorie, ja sogar besser als die gleichen Beamten anderer zum Theil bedeutend größerer Städte. Ein Vergleich unserer hiesigen Lehrer mit denen des Landes dürfte aber ebenso wenig richtig sein, als richtig wäre, die Lehrer des Großherzogthums Baden zu einem Vergleiche mit den Lehrern anderer Länder einzuladen. Sowas die Lehrer Badens sich mit den badischen Beamten vergleichen, so vergleichen sich die hiesigen Lehrer mit den hiesigen städtischen Beamten. Und wenn wir bedenken, daß ein Lehrer bis zum vollendeten 19. Lebensjahre zu seiner beruflichen Vorbildung nöthig hat, so wird man es gewiß nicht unbedeutend finden, wenn die Volksschullehrer den städtischen Beamten in Klasse IV. und V. G. und 3. Rathsgreider, Se-

kreitäre beim Bürgermeisteramt, Standesamt u. s. w.) gleichgestellt sein möchten.

Die Gehalte dieser Beamten bewegen sich nach dem Tarif zwischen 2300—3850 M. während die Lehrer nur 2070—3070 M. Gesamteinkommen (Gehalt, Schulgeld und Wohnungsentföndigung) beziehen.

Man betont so gerne die hohe Wichtigkeit des Lehrerberufes und auch jetzt ist dies wieder, sowohl von Seiten des Herrn Oberbürgermeisters als des Herrn I. Staatsanwalts Diez geschehen. Nicht minder geschäht wird in unseren beiden badischen Kammern im letzten Sommer, wovon ich nur an das Wort des Abgeordneten Krieger in der betr. öffentlichen Sitzung der II. Kammer erinnern möchte. Es heißt: „Es gebührt dem Lehrer die Ehre, in erster Reihe einer staatlichen, bedeutungsvollen Aufgabe zu dienen.“ Nun, wenn ihm diese Ehre gebührt, und ich bestreite dies durchaus nicht, so ziehe man auch die Konsequenzen daraus und stelle die Lehrer wenigstens andern Beamten, mit denen sie in sozialer Beziehung gewiß gleichstehen, auch in ihrem Einkommen doch mindestens gleich! — Frage man den Worten auch die That folgen! Wohl mögen, wie der Herr Oberbürgermeister betonte, Schwierigkeiten bezüglich der Einreihung der Lehrer in einen Tarif, ähnlich dem für die städtischen Beamten, bestehen. Für unüberwindlich halte ich dieselben jedoch nicht. Beispiele haben wir in dieser Beziehung an anderen Städten, wie z. B. Frankfurt a. M. Dort steigen die Lehrer innerhalb 20 Jahren (von 5 zu 5) von 1800 bis 3400 M. auf, so daß ein Lehrer spätestens im 50. Lebensjahre in den Genuß des Höchstgehaltes eintritt. Kezentlich ist es in München und in noch vielen andern deutschen Städten.

Obge die hiesige Stadt wie sie schon in so manchen Fragen des Volkswohles in Baden bahnbrechend voranging — ich erinnere nur an die Einführung der gemischten Schule — auch in der Frage der Gehaltsregelung ihrer Lehrer bald einen rechten Schritt vorwärts thun. Die guten Wetchungen werden sich bald zeigen.

Nach diesen Ausführungen handelt es sich doch wohl darum: die hiesigen Volksschullehrer wünschen nicht nur ein periodisches Aufsteigen in ihrem Gehaltsbezug, etwa von 3 zu 3 Jahren, welches ihnen ermdglicht, spätestens im 50. Lebensjahre (nicht 65, wie der Artikel der „N. Bad. Wssta.“ sagt) in den Genuß des Höchstgehaltes einzutreten, sondern sie hoffen auch — analog den städtischen Beamten — daß ihr Gehalt derart erhöht wird, daß er sich zwischen 2900 bis 3600 Mark bewegt.

Diese Forderung scheint uns nicht nur keine unbedeutende zu sein, sondern es ist die Gewährung derselben nur ein Akt der Gerechtigkeit und Billigkeit den anderen Angestellten gegenüber.

Politische Uebersicht.

2 Mannheim, 12. Februar, Vorm.

Wie aus Berlin gemeldet wird, verlaudet in parlamentarischen Kreisen, daß die Einbringung des erwarteten Nachtragsstats für das Reichsheer (das Artilleriewesen betreffend) in nächster Zeit im Bundesrathe erfolgen werde. Es heißt, die bezügliche Summe betrage zwischen 11 und 12 Millionen Mark.

Das österreichische Kaiserpaar wurde in Pest von einer ungeheuren Volksmasse in einer würdevollen und der Landestraver entsprechenden Weise empfangen. Die Studenten bildeten eine Schutzkette, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Wie die Wiener „Presse“ meldet, verständigte der österreichische Minister für die Landesverteidigung die politischen Behörden, daß die Hauptgestellung der Militärpflichtigen des Jahres 1889 möglichst auf Grund des neuen Wehrgesetzes stattfinden solle. Da jedoch die verfassungsmäßige Genehmigung des Gesetzes noch ausstehe, würden die gesetzlich vorgesehenen Vorarbeiten auf Grund des bisherigen Gesetzes durchgeführt. — Während des Sonntags haben in zahlreichen Städten Ungarns Meetings gegen das Wehrgesetz stattgefunden, darunter auch in Raab und Szegedin, welche durch den Grafen Tisza und Minister Barok im Reichstage vertreten sind. Die Versammlungen beschlossen eine scharfe Resolution gegen das Wehrgesetz und drückten die Hoffnung aus, daß ihre Vertreter gegen die §§ 14 und 25 stimmen werden, da dieselben die Verfassung sowie die nationalen Aspirationen verletzen.

Mehrere Tausend Personen wohnten am Sonntag Nachmittag einer im Hydepark von den Vereinigungen der Radikalen Londons einberufenen Versammlung bei, um gegen die Behandlung des Abgeordneten O'Brien und anderer politischen Gefangenen Einspruch zu erheben. Die von mehreren Rednern gegen den Generalsekretär von Irland, Balfour, gerichteten Anschuldigungen fanden sehr beifällige Aufnahme und mehrere Entschuldigungen wurden einstimmig angenommen, in welchen gegen Balfour und gegen „die rothe Politik der Regierung in Irland“ Einsprüche erhoben und verlangt wird, daß die Führer der liberalen Partei thätkräftig gegen das unmenschliche Verfahren der Regierung vorgehen sollten.

Der Curator des Dorpater Lehrbezirks, Geheimrath Kapustin, hat betrefis Einführung der russischen Sprache als Unterrichtssprache in den baltischen Schulen einen sehr strengen Erlass veröffentlicht, demzufolge alle Lehrer der städtischen Elementarschulen, welche unfähig sind, Unterricht in russischer Sprache zu erteilen, im August entlassen werden, und ferner alle Gymnasiallehrer, welche die russische Sprache nicht mehr zu erlernen fähig sind, nur noch einige Stunden in der Woche Unterricht erteilen dürfen. Endlich ordnet der Erlass die Schließung der deutschen Privat-Abelschule in Oriva (Kurland) an.

In dem Prozesse gegen vier evangelische Geistliche wurde Pastor Schokolowski in St. Petersburg wegen Trauung eines angeblich orthodoxen Brautpaares zu einem Jahre Gefängnis und zu Amtsentsetzung verurtheilt; gegen drei andere Geistliche wurde wegen Vernehmung der evangelischen Trauung eines konfessionell gemischten Brautpaares vor der russischen Trauung auf vier Monate Enthebung vom Amt erkannt. — Die Petersburger Festung beherbergt zum erstenmale seit 10 Jahren keinen einzigen nihilistischen Untersuchungsgefangenen.

Die zwischen dem König von Serbien und den Radikalen eingeleiteten Verhandlungen behufs Bildung eines Cabinets sind seit einigen Tagen eingestellt, weßhalb in maßgebenden Kreisen ein baldiger Antritt eines radikalen Cabinets bezweifelt wird. Eine Krise steht trotzdem bevor, da das gegenwärtige Cabinet auf Enthebung drängt.

Die Aenderung des Wahlverfahrens

kam gestern in der französischen Deputirtenkammer zur Verathung.

General Boulanger wohnt der Sitzung bei. Zu Kundgebungen kam es nicht.

Somit beantragt im Namen des Ausschusses und im Einvernehmen mit der Regierung Dringlichkeit für die Verathung des Gesetzesentwurfs über Wiederherstellung der Arrondissementabstimmung. Die Dringlichkeit wird mit 283 gegen 274 Stimmen genehmigt.

Lefevre-Pontalis von der Rechten erklärt, er sei im Grundjah für die Arrondissementwahl, werde aber gegen den vorliegenden Entwurf stimmen, weil man sich aus ihm eine Waffe gegen das allgemeine Stimmrecht schmieden und eine amtliche Candidatur schaffen wolle.

Der Berichterstatter Thomson erwidert, die Partei des Abgeordneten Lefevre-Pontalis habe im Jahre 1851 drei Millionen republikanischer Wähler das Wahlrecht entzogen; die Republik habe nie eine amtliche Candidatur gekannt. Dieselbe sei durch den 16. Mai geschaffen worden. Die republikanische Partei verlange die Wiederherstellung der Bezirksabstimmung, weil eine Zweibeitigkeit in die Lage hineingetragen werde. Die Wähler müßten ihre Vertreter genau kennen, damit eine Täuschung unmöglich werde, deshalb fordere das Land, wie die Erhebungen der Regierung festgestellt hätten, die Rückkehr zur Arrondissementabstimmung.

Der Radikale Jaurès bekämpft die Bezirkswahl und sucht zu beweisen, daß ihre Wiedereinführung die Lage nicht ändern werde, denn die Arbeitermassen erstredten eine Verwaltung, welche die soziale Frage reinen Formfragen voranstelle. Nachdem der Radikale Dreyfus für, Maillarb von der äußersten Linken gegen, Maxime Lecomte für und der Radikale Galtier gegen die Vorlage gesprochen, ergreift der Ministerpräsident Floquet das Wort: Er dränge die persönlichen Neigungen, die ihn mit der Listenwahl verknüpften, zurück und denke nur an den Willen und die Interessen des Landes. Die Regierung glaube nicht das Recht zu haben, der kräftigen Bewegung im Lande zugunsten der Bezirksabstimmung sich entgegenzustellen. Verhängnisvollen Strömungen dürfe man Widerstand leisten. Wenn es sich aber um ein Wahlverfahren handle, müsse man, den republikanischen Ueberlieferungen gemäß, sich nach den Wünschen der Wähler richten. Die Frage der Listenwahl sei ein Programm, aber keine Personenfrage gewesen und angesichts der Verschödrung, die jedermann kenne, dürfe man an der Listenwahl nicht festhalten. (Unterbrechung rechts.) Die Politik der gegen die Republik verbündeten Parteien gehe darauf hinaus, die Kammer zu verhöhnen und sie als der Ehre und Würde har hinzustellen; um diesem Treiben zu steuern und sich

gegen die Verbindung zu vertheidigen, müsse jedem einzelnen Abgeordneten Gelegenheit geboten werden, sich durch das Verfahren der Arrondissementsabstimmung einzeln und persönlich den Wählern zu stellen. (Beifall links im Centrum.)
Die Kammer beschließt darauf mit 290 gegen 266 Stimmen, in die Berathung der einzelnen Artikel der Vorlage einzutreten.

* Im Schnee!

Und der Schnee, er fiel jeglichen Tag. Ein weißes Reichenthum bedeckt die Erde und noch immer ringeln die Flocken millionenfach auf Haus und Hof, Wald und Feld nieder. Aus allen Theilen des Continents überziehen sich die Hübsposten über Verkehrsstockungen und als ein Glück darf man es preisen, daß wenn auch das Getriebe von Handel und Wandel stockt, doch keine nennenswerthen Unfälle zu beklagen sind. Infolge des ungewöhnlich starken Schneesturms ist seit dem 8. Abends der telegraphische Verkehr nach dem westlichen und nordwestlichen Theile Deutschlands, sowie nach Belgien und Holland großen Störungen unterworfen. Die telegraphische Correspondenz nach Belgien und Holland kann nur unter Benutzung der unterirdischen Kabel der Reichstelegraphenverwaltung auf Umwegen vermittelt werden. Der Telegrammverkehr mit Großbritannien wird einstweilen ausschließlich auf dem Wege über Emden mittelst der unterirdischen und unterseeischen Kabel unterhalten. Auch bei dieser Gelegenheit haben sich die unterirdischen Leitungen von neuem vorzüglich bewährt. Die Wiederherstellung der gestörten oberirdischen Telegraphenleitungen wird voraussichtlich mehrere Tage erfordern.

Mainz, 11. Febr. Die Eisenbahnen Alzei-Worms und Alzei-Kaiserslautern sind gesperrt. Der Sturm hat mehrere Schiffsunfälle verursacht, durch einen geknackten Trosser ist die Fahrweg am Dinger Loch sehr beeinträchtigt.

Würzburg, 11. Febr., 9.30 B. Wegen fortgesetzten Schneeeis wurde der gesamte Personen- und Güterverkehr auf allen Linien bis auf Weiteres eingestellt. Viele Züge blieben im Schnee stecken und mußten ausgeschleift werden.

Musbach, 11. Febr. Durch Schneewehen ist der Verkehr nach Würzburg unterbrochen. Viele Dörfer, wie Dombühl, Schillingsthal, Uffenheim u. s. w. sind eingeschneit. Dasselbst sind auch die Postkassen einquartiert. Ein Zug kam mit fünf Lokomotiven hier an.

Süßberg i. Schl., 10. Februar. Die Linie Oberst. Cottbus-Berlin ist gesperrt, auf der Gebirgsbahn bleiben die Züge wiederholt im Schnee stecken, der Verkehr wird mühsam aufrecht erhalten. Es herrscht fürchterlicher Schneesturm.

Chemnitz, 10. Febr. Wiederholte Schneestürme bewirken anfangs im Flachland, später auch im Erzgebirge diese Unterbrechungen des Bahnverkehrs, mehrere Züge entgleiten, andere wurden eingeschneit.

Leipzig, 10. Febr. Die Schneewehen halten bei verminderter Kraft des Sturmes an. Die Strecke Leipzig-Riesa ist gänzlich gesperrt. Der heutige Nachmittag brachte stundenlangen starken Schneefall.

Dannover, 10. Febr. Das Betriebsamt Hannover-Altenoden macht bekannt: die Strecken Bergheim-Altenoden und Baddeckenstedt-Granhof sind durch Schneeverwehungen vollständig gesperrt. Die Dauer der Störung ist noch nicht genau zu bestimmen.

Eintrach, 10. Febr. In Folge des zeitweilig auch noch heute fortwährenden Schneeeis sind die Nebenlinien der Thüringer Bahn noch immer für den Verkehr gesperrt. Bei Wärsleben und bei Rodtstätt liegen zwei Güterzüge im Schnee fest und wird es wohl noch längere Zeit dauern, ehe dieselben weiter fahren können. In Folge dessen ist der Güterverkehr vollständig eingestellt.

Amsterdam, 11. Febr. Nach Meldungen aus dem Lande ist ein Theil Hollands überschwemmt. Namentlich Rotterdam ist schwer heimgesucht. Die Dämme sind an verschiedenen Stellen durchbrochen worden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Februar 1889.

• Vom Hofe. Der Großherzog und die Großherzogin besuchten am Sonntag den Gottesdienst in der Salostirche gemeinsam mit dem Erbprinzen von Anhalt und dessen Braut, der Prinzessin Marie. Danach ertheilte der Großherzog verschiedenen Personen Audienz. Um 1 Uhr folgten die Herrschaften einer Einladung des Prinzen Karl und dessen Gemahlin zur Familientafel. Nachmittags 3 Uhr trafen die Gräfin von Trani und die Prinzessin von Bourbon

zum Besuche bei den Großherzoglichen Herrschaften ein und feierten um 5 Uhr nach Baden-Baden zurück. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zur Vortragserhaltung und nahm dann die Meldung der nachbenannten Offiziere und Militärärzte entgegen: des Oberlieutenants Goghein, Kommandeur der Unteroffizierschule in Ettlingen, der Oberstabsärzte I. Klasse Dr. Winkler (Weib-Drag.-Reg. Nr. 20), Dr. Bager (4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112) und des Hauptmanns Dohmann. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimenraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Majors von Duao und des Legations-Sekretärs Freiherrn von Bado. Der Erbprinz von Anhalt reiste am Sonntag Abend nach Dessau zurück. Seine Eltern gedenken schon in einigen Tagen für einen längeren Aufenthalt nach Meran abzureisen.

• Die erbgroßherzoglichen Herrschaften sind schon am Sonntag unmittelbar nach der Verlobungsfeierlichkeit im Residenzschloße wieder nach Freiburg abgereist. Wie neuerdings betont wird, ist in den Hofkreisen von einer Verlegung der erbgroßherzoglichen Residenz nach Mannheim oder einer anderen badischen Stadt durchaus nichts bekannt. Solche Gerüchte tauchen dann und wann in Zusammenhang mit der militärischen Laufbahn des Erbprinzen auf, sind aber aus mehreren Gründen unwahrscheinlich. Unter diesen Umständen kann es allerdings noch etliche Jahre dauern, bis der erbgroßherzogliche Hofhalt wieder in die Residenz gelangt. Von einem Beginn der Arbeiten für den Neubau eines erbgroßherzoglichen Palastes in Karlsruhe ist noch nichts demerkbar.

• Ernennungen. Der Großherzog hat den Oberlehrer Franz Egon Kallenbach an der Realschule in Freiburg zum Rektor der erweiterten Volksschule zu Freiburg und den Postpraktikanten Bernhard Schuband von Burg (Breußen) unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Postsekretär ernannt.

• Beförderungen. Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 2. Februar 1889 ist der Kassenassistent Kessler zum Buchhalter und der verorgungsberechtigte Vizefeldwebel Stenzel als Kassenassistent bei der Karlsruder Corpsabtheilung befördert, bezw. angestellt.

• Offiziere und Offiziersaspiranten des Beurtheilungsstandes, welche im Dienste der Groß. Staatseisenbahnen stehen und von Übungen befreit werden wollen, haben laut allgemeiner Verfügung der Generaldirektion (Verordnungsblatt Nr. 6) künftig die betreffenden Besuche frühzeitig und bei dem Bezirkskommando einzureichen, dessen Kontrolle sie unterstellt sind. Ferner dürfen die an militärischen Übungen nicht mehr verpflichteten Offiziere sich zu freiwilligen militärischen Dienstleistungen nicht mehr berechtigen, ohne zuvor die Zustimmung der Generaldirektion eingeholt und erhalten zu haben.

• Trauergottesdienst für weiland Kronprinz Rudolf von Oesterreich. Der aus der Initiative des Königl. holländ. Consuls herbeigekommene, gestern Morgen, anlässlich des Ablebens Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich veranstaltete Trauergottesdienst in der Jesuitenkirche gestaltete sich unter sehr zahlreicher Theilnahme zu einem höchst feierlichen Akte. Herr Stadtpfarrer Geißl. Rath Koch celebrirte, assistirt von zwei Caplänen. Das unter der bewährten Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Langer von Mitgliedern der Oper und des Hoftheater-Singchor's und einem Theile des Hoftheaterorchesters vortrefflich durchgeführte „Requiem“ von Cherubini wirkte bei der bekannten günstigen Akustik der Kirche, besonders im „Kyrie“ und im „Dies irae“, in überwältigender Weise, und verlegte uns in die Zeit zurück, als die berühmtesten Tonkünstler der Kirchenmusik unter Theilnahme der besten Kräfte unserer Oper, und unter der bewährten Assistenz unseres Orchesters den Gottesdienst verberlichen hielten. Wie wir vernehmen, fällt dem Herrn Organisten Bopp das Verdienst zu, im Verein mit Herrn Hofkapellmeister Langer die Cherubinische Tonkündigung mit den rituellen Formen in Einklang gebracht zu haben. Wenn auch die Feier eines offiziellen Begräbnisses entbehrte, so war doch eine Theilnahme sämtlicher Classen der Bevölkerung zu konstatiren. Wir bemerken u. A. Herrn Geh. Regierungsrath Benninger und Herrn Oberbürgermeister Kroll, während nahezu alle hiesigen Consularbehörden durch ihre Titulare mit ihren Damen vertreten waren.

• Die Verkehrsstörungen, welche durch Schneeverwehungen auf der Odenwaldbahn veranlaßt waren, sind im Laufe des heutigen Tages wieder beseitigt worden.

• Mainz-Mannheim. Seitdem der frühere Schnellzug Köln-Bonn, der Nachmittags 4 Uhr 20 M. von Mainz abging, in Folge der von österreichischer Seite getroffenen Abänderungen nach Bayern zu, aufgehoben ist, ließ die hiesige Ludwigsbahn diesem rheinischen Zuge directen Anschluß nach dem Süden durch den um 4 Uhr 20 M. von Mainz abgehenden und um 6 Uhr Abends in Mannheim eintraffenden Zuge geben. Dieser für den Verkehr Mainz-Mannheim recht bequeme Zug wird wohl bald wieder ausfallen, da die Groß. Hess. Regierung dem Vernehmen nach im Interesse der Main-Neckarbahn, Aufhebung dieses Zuges und Rückverlegung desselben über Darmstadt und Main-Neckarbahn verlanget.

• Die Kassen der Hessischen Ludwigsbahn wurden angewiesen, künftig nur noch die folgenden Privatbanknoten in Zahlung zu nehmen: Von der Bank für Süddeutschland

in Darmstadt, der Frankfurter Bank, der Badischen Bank, der Württembergischen Notenbank und der Bayerischen Notenbank.

• Dem weitverbreiteten Rufe der Riviera (di Bonente) als Heilstätte für Brustkranke wird neuerdings von wissenschaftlicher Seite stark entgegengetreten. Der Geheimmedizinalrath Dr. Schütz veröffentlicht in den letzten Nummern der „Allgem. Mediz. Central-Bla.“ das Ergebniß seiner eingehenden, namentlich klimatologischen Studien über „Italien bei beiden der Athmungsorgane.“ Er kommt zu dem Schluß, daß die Temperaturverhältnisse mit ihren Sprüngen die Riviera höchstens für Personen mit latarrhischen Beschwerden der Athmungsorgane geeignet machen, keineswegs aber für tieferer Leiden dieser Organe. Nur dann, sagt der genannte Arzt, wenn der Kranke ein vorzügliches Leben in angenehmen Umgebungen, bei Blumenrosen und Bergl. unter allen Genüssen und Einbrüden einer herrlichen Natur sanft in das Feiertagsleben lassen will, ist die Riviera anzurathen. Weit heilsamer wirken noch die langjährigen Erfahrungen des Dr. Frassers die südlichen italienischen Gegenden, schon Rom, vor Allem aber die sizilianische Küste. Indessen sei ein Winteraufenthalt allein auch hier nicht genügend zur Heilung. Zum Schluß rath er: nicht bloß für den Winter nach Italien, nicht nach der Riviera, sondern mindestens für den ganzen Sommer und in die südlichsten Theile Italiens!

• Siebenter badischer Handelstag. Zu unserem gestrigen Berichte über den am vergangenen Sonntag hier selbst stattgefundenen siebenten badischen Handelstag ist berichtigend zu bemerken, daß nicht Herr Ohner von Baden, sondern der Präsident der dortigen Handelskammer, Herr Förger an den Verhandlungen theilnahm und den Antrag auf Errichtung einer Reichsanstalt mit Landes-Unteranstalten für die Alters- und Invalidenversicherung stellte; ferner haben wir noch hinzuzufügen, daß die Verhandlungen von Mitgliedern des hiesigen Gabelsberger'schen Vereins unentgeltlich stenographisch aufgenommen wurden.

• Crisfrankestasse. Gestern Nachmittag erhielten wir den Besuch eines braven Angefallten in einer großen hiesigen Fabrik, der uns mittheilte, daß er kürzlich bettlägerig geworden sei, und als Mitglied der Crisfrankestasse widerholt zu dem ihm bezeichneteren Kassenarzte gesandt und vergebens um dessen Besuch gebeten habe; ein anderer Arzt, an den er sich unter diesen Umständen gewandt, habe ihm den Bescheid gegeben, daß nur der Kassenarzt im vorliegenden Falle zuständig sei. Da der Kranke es nicht wagte, sich nochmals an den Kassenarzt zu wenden, und da er die Wahl eines ihm concurrenden Arztes zu haben wünschte, so kaufte er sich nebst seiner Familie in den Medizinalverband ein. Das diebesmäßige Krankenbühlein wurde uns vorgelegt.

Im Interesse der Sache und unter allem Vorbehalte — denn wir lassen den Grundzug audiat et altera pars im weitesten Sinne gelten — müßten wir es beklagen, wenn der betr. Arbeiter hier wirklich vergeblich auf die Hilfe seines Kassenarztes hätte warten müssen. Im Uebrigen müßten wir gerade diesen Anlaß ergreifen, um nachdrücklich auf die in den ersten Nummern des laufenden Jahres veröffentlichte Benennung der Crisfrankestasse Mannheim I hinzuweisen, wonach den Kassenmitgliedern die freie Wahl unter folgenden Kassenärzten zusteht: 1) Dr. J. Bernhardt, 2) A. Gutkind, 3) C. 1. 11b. 3) D. Kaß, 4) J. Standt, 5) J. 15. 6) J. Traub, 7) 1. 7. 8) 1) Weiß (Augenleiden) 4, 8, 3. 7) J. Wagner P. 3, 4.

• Der hiesige Gewerbe- und Industrie-Verein hat sein ältestes und verdientes Mitglied, Herrn Bürgermeister Löwenhansp dahier, zum Ehrenmitglied ernannt und demselben am letzten Sonntag ein kunstvoll ausgeführtes Diplom durch eine Deputation überreichen lassen.

• Öffentliche Versammlung. Gestern Abend fand im Saale des Badner Hofes eine vom hiesigen Arbeiterwahlverein einberufene sehr zahlreich besuchte öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Dr. Rüdiger aus Heidelberg einen Vortrag hielt über das Thema: „Was ist der vierte Stand?“ Die Ausführungen des Redners gipfelten in dem Satze: Der 4. Stand ist Alles, doch ist er noch nicht, er hat jetzt noch keine Rechte. Das Gleiche habe einst im Jahre 1788, einem Jahre vor der französischen Revolution, ein Franzose von dem dritten Stande, der Bourgeoisie — einen 4. Stand, den Arbeiterstand, habe man damals noch nicht gekannt — gesagt. Der erste und der zweite Stand, unter welchen Redner die Adligen und den Klerus versteht, hätten den Grundbesitz gehuldet: Wo Grund und Boden, da die Macht, d. h. wer Grund und Boden besitzt, der hat die Macht in Händen. Im Mittelalter sei es auch wirklich so gewesen. Der dritte Stand, die Bourgeoisie, wie sich Redner ausdrückt, sage: Wo das Kapital, da die Macht. Der vierte Stand sei der erste Stand, welcher von der Selbstsucht befreit sei, welcher den Grundbesitz der Gleichberechtigung Aller vertritt. Redner ist der festen Ueberzeugung, daß der 4. Stand einst zur Herrschaft gelangen werde und zwar auf ganz gleichmäßigem Wege. Man müsse dies jedoch Alles der Zeit überlassen. Nach dem Vortrag des Herrn Rüdiger, welcher ungefähr zwei Stunden dauerte, forderte Herr Dreessbach, der den Vorsitz der Versammlung führte, die Anwesenden zum Massenbeitritt in den Arbeiterwahlverein auf. Herr Rüdiger wird bekanntlich bei der nächsten

Feuilleton.

— Von der kaiserlichen Familie. Trotz des recht unfreundlichen Wetters und des Schneetreibens am Sonnabend Vormittag waren die beiden ältesten Söhne des Kaisers, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, mit ihrem Militär-Gouverneur, Hauptmann von Falkenhayn, in geschlossenem Wagen in den Thiergarten gefahren, um sich dort theils auf den gefassten Wegen, theils im tiefen Schnee zu belustigen. Den Platz hierzu bildete vornehmlich das von der Siegesallee, dem nach der Koussemaniel führenden Promenadenwege und der Bellevue-Allee begrenzte Dreieck. Das muntere Spiel der Prinzen wurde durch nichts gestört, da nur ab und zu ein Fußhänger diesen Theil des Thiergartens passirte und in den Knaben wohl kaum die kaiserlichen Söhne verwechselte. Erst der sich später dieser Stelle wieder nähernde Wagen mit dem adlerbetreuten Kutscher und Lakaien ließ darauf schließen, daß hohe Herrschaften in der Nähe verweilten. Es gewährte einen allerliebsten Anblick, diese fürstlichen Kinder sich so frei und ungezwungen bewegen und sich gegenseitig mit Schneebällen bewerfen zu sehen. In ihrem pelzgefütterten Paletots, den langen Tricotstrümpfen und halbhohen Stiefeln, die dunkle Pelzmüge bis über die Ohren heruntergezogen, bildeten sie sich unablässig und stießen jedes Mal einen Freudenruf aus, wenn der schnell gedrehte Schneeball sein Ziel getroffen hatte. Mit sichtlichem Interesse verfolgte der Gouverneur das mit größtem Eifer betriebene Vergnügen seiner Söhne, deren hochgeröthetes Antlitz, das ihnen so allerliebste fand, den angestrengten Eifer im Spiel verrath. Als aber der Wagen wieder bestiegen werden sollte, hatte noch jeder einen Schneeflock in der Hand, und auch dieser verschlehte sein Ziel nicht. Als der Lakai den Wagen schlag um Einfahrt öffnete, holten die Prinzen nach einander aus, und: „piff, poff!“ sah jeder der Schneebälle dem Lakaien im Rücken, worüber die Weiber sich so recht herzlich freuten. Dann wurden die Fußhölzer vom Schnee gereinigt, und im Trab ging es wieder nach Hause, wo sie sicherlich solcher Vergnügen ihren Eltern erzählt haben, wie oft der eine dem andern getroffen.

— Die Kaiserin in der Volkstasche. Bei dem Besuche, welchen die Kaiserin am Freitag gegen Mittag der ersten Volks-Kaffee- und Speisehalle, Niederwallstraße 31, abstatete, erschien die hohe Frau in Begleitung ihrer Hofdame, Fräulein v. Gersdorff, und der Kammerherren Frhr. v. Ende und v. Veltheim. Die Kaiserin fuhr in der Kreuzstraße vor und trat durch den Eingang in die Halle ein, welcher in das für Frauen bestimmte Zimmer von dieser Straße führt, begab sich alsdann, geführt von einigen Herren des Vorstandes, in die Küche, woselbst das Personal der Anstalt verammelt war und durch huldvolle Ansprache der hohen Frau, welche ihrer besonderen Berücksichtigung über die vorgefundene Sauberkeit Ausdruck gab, ausgezeichnet wurde. Nachdem alsdann die Vorraths- und Arbeiterküche besichtigt waren, ergrübelte die Kaiserin, von den Speisen des Tages zu kosten, welchem Besipste ihr Gefolge sich anschloß, und gab die Kaiserin ihrer vollsten Befriedigung Ausdruck. Alsdann betrat die Kaiserin die Männerküche, die bis auf den letzten Platz von Gästen angefüllt war, welche den hohen Gast mit wiederholten dankenden Hochrufen begrüßten. Beim Abschiede bedauerte die Kaiserin, im Hinblick auf den starken Besuch, nur daß eine, das nicht schon mehrere und namentlich größere derartige Anhalten eröffnet seien; hoffentlich wird die jetzt im Gange befindliche Reorganisation von Antreiberinnen die Gesellschaft bald in die Lage bringen, ihre diesbezüglichen Pläne zur Ausführung bringen zu können. Für das Personal spendete die Kaiserin ein Geschenk von 50 Mark, und als sie in der Niederwallstraße ihren Wagen bestieg, begrüßte sie erneuter dankenswerthmüthiger Hochruf der angeammelten Menschenmenge.

— Umsichtig! Anton Günter, Graf von Oldenburg und Delmenhorst, der Letzte aus dem Geschlechte der alten oldenburgischen Grafen, nach dessen Tode das Ländchen mit Dänemark vereinigt wurde, lebt, wie man schreibt, noch heutigen Tages im Anbeken der Oldenburger fort. Er war nicht nur ein weiser Regent und kluger Diplomat, der die Grenz des 30jährigen Krieges durch geschickte Unterhandlungen von seinen Grafschaften dauernd abzugewandert wußte, — als Mann von feiner Bildung suchte er auch die weltmännischen Formen, welche er sich in seiner Jugend am Kö-

niglichen Hofe zu Paris angeeignet hatte, an seinem kleinen Hofe zur Geltung zu bringen. Aber die einheimischen „Großen“ erwiesen sich als ein spröder Stoff gegenüber den Bildungsbefahren ihres Häupten. Einst, so erzählt man, als der Graf mit den Seinigen bei Tafel saß, brachte ein Diener auf großer silberner Schüssel einen gemaltigen Kalbsbraten, benahm sich aber so ungeschickt dabei, daß der Braten von der Schüssel herunter und unter den Tisch rollte, wodurch der in der Nähe lagernde große Hund des Grafen in erschütternde Aufregung gerieth. „Was man up, dat de grote Hund em nich to laten kriegt!“ (Was auf, daß ihn der große Hund nicht zu lassen kriegt!) rief einer der Hofherren seinem in der Nähe der Unglücksstätte stehenden Oegenüber zu. — „Nee“, erwiderte dieser voll Zurecht, „de kriegt em nich, id bewo dor all den foot up!“ (er kriegt ihn nicht, ich habe drum den Fuß draufgestellt!)

— Schnelle Hüfte. v. Bumpenburg: „Sagen Sie, lieber Kouzmann, können Sie mir nicht zwanzig Mark leihen? Ich habe meine Börse zu Hause gelassen und keinen Biennig bei mir.“ — „Bedauere sehr, aber hier sind zehn Biennig; steigen Sie hier sofort in die Werderbahn und holen Sie sich, was Sie vergessen haben!“

— Aus einer naturwissenschaftlichen Prüfung erzählt uns ein Dazenzuge: Prof. (zu einem sehr schweigmüthigen Prüfling): Nun, mit welchem Gebiet der Physik haben Sie sich denn vorwiegend beschäftigt? — Student: Mit dem Magnetismus. — Prof.: So? Kennen Sie die Deklination der Magnetnadel? — Student (freudig erregt): Ja wohl! — Prof.: Nun, dann lassen Sie uns hören! — Student: Die Magnetnadel, der Magnetnadel, der Magnetnadel, die Magnetnadel. — Schluß des Examins.

— Prompt bedient. Der Prinz von Wales und der Herzog von York trafen einst am Portale des „Brooks Club“ den Schauspieler Sheridan, auch ein Mitglied desselben. „Gut mal“, redete der Prinz den Schauspieler an, „der Herzog und ich streiten uns eben darüber, ob Ihr ein Schurke oder ein Narr seid.“ Sheridan trat zwischen Beide und, ihnen die Hände schüttelnd, bemerkte er lachend und sich höflich verbeugend: „Ich bin zwischen Beiden.“

Reichstagswahl in mehreren pfälzischen Reichstagswahlkreisen als Kandidat der Sozialdemokraten aufzutreten.

Die Schwurgerichtsverhandlungen für das erste Quartal d. J. nehmen Dienstag, 26. März, ihren Anfang.

Die alte Bauerregel: Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen, hat sich wieder einmal glänzend bewährt.

Die alte Bauerregel: Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen, hat sich wieder einmal glänzend bewährt.

Die Gesellschaft „Olymp“ hielt am vergangenen Sonntag, wie wir gestern berichteten, in den Lokalitäten des Ballhauses ihren diesjährigen Maskenball ab.

Die Gesellschaft Nüßernarren wird dieses Jahr keine Sitzungen veranstalten.

Aus dem Großherzogthum.

Adenburg, 11. Febr. Der hiesige Gesangverein veranstaltete gestern Abend im Gasthaus zum Schiff eine theatrale Abendunterhaltung.

Weinheim, 11. Febr. Am Samstag Abend veranstaltete die hiesige freiwillige Feuerwehr ein Concert mit nachfolgender Tanzunterhaltung im Saale des Herrn Louis Lang.

Heddesheim, 11. Febr. Die am 8. d. M. hier selbst stattgehabte Bürgermeisterversammlung ist angefochten worden, da der Kandidat Lehmann und einige seiner Genossen sich während der Wahl verschiedene gesetzwidrige Handlungen erlaubt haben sollten.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka. Nachdruck verboten.

„Das ist enorm! 1800 Gulden jährlich!“ rief er unwillig aus.

Dallheim hieb mit seinem Stöckchen die nassen Blätter von den der Bank zunächst stehenden Baumchen ab, kämpfte wider seine empörten Gefühle, dann sprach er:

„Unter den Umständen läßt sich nicht feilschen. Gegenüber Ihrer Schuld gebietet Ihnen die allergehörlichste Pflicht, jene Unglückliche in Ihrem traurigen Gefängnisse nicht dazwischen zu lassen.“

Es erfolgte eine Pause. Der Bark liegt still und ode. Man hört nichts wie den Regen, der nun anfängt, gemüthlich zu plätschern auf die Blätter des Baumes, unter welchem die Bank steht.

Endlich erweist Norbert wieder das Wort. „Gut“ sagte er, „ich bin bereit, die genannte Summe zu zahlen, unter der Bedingung, daß Sie sich dem Direktor der Anstalt gegenüber für den Gatten des Fräulein Clairville ausgeben.“

„Ihr Geliebter, meinen Sie wohl,“ erwiderte er kühl. „Eine Frau, die nicht meine Frau ist, könnte mir heute oder morgen arge Verlegenheiten bereiten, nehmen wir den Fall — sie gesündigt.“

Karl Norbert erbeute. „Wie, Sie halten es für möglich, daß dieser Wahnsinn ein temporäres ist, daß sie nicht sterben, sondern geheilt werden kann und vernünftig wie Sie oder ich aus dem Irrenhause entlassen wird?“

„Solche Fälle sind schon dagewesen, wie auch solche, daß Heilungsgelände im Irrenhause verrückt wurden.“

worauf ihm Herr Schmidt erwiderte, daß er auf diesen Posten verzichtet.

Neuenheim, 11. Febr. Die Rothwendigkeit der Erbauung eines neuen Schulhauses, bei der großen Zahl unserer schulpflichtigen Kinder, ist vom Gemeinderath und Ausschuss vollständig anerkannt und demgemäß in der letzten Sitzung beschlossen worden.

Wehr, 11. Febr. Vor einigen Tagen fuhr ein aus 24 Wagen bestehender Zug aus dem Kaiser Tunnel nach Wehr, um dort die mit Schutt beladenen Wagen umzutippen.

Aus dem badiſchen Oberlande wird uns folgende wunderbare Geschichte gemeldet, die wir der Curiosität halber unseren Lesern nicht vorenthalten zu sollen glauben.

Die Pfälzische Nachrichten. Ludwigshafen, 11. Febr. In vergangener Nacht entstand in einer Wirthschaft im nördlichen Stadttheil gelegentlich einer in derselben abgehaltenen Hochzeit eine wilde Rauferei und Schlägerei.

Schiffersdorf, 11. Febr. Heute Nacht brannte hier selbst die Scheuer des Deconomen Jean Kehler vollständig nieder.

Grünstadt, 10. Febr. In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurde der als Schöffe berufene Michael Buder von Kirchheim a. E. wegen nicht entzündlichen Ausbleibens zu 30 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Haft verurtheilt.

Landstuhl, 10. Febr. Gestern Abend machten sich verschiedene Kinder des Bergbürgers, auf einem kleinen Schlitten bergab zu fahren.

Wollstein, 11. Febr. In Jettendach fiel das Kind des Adreers Schlafmann in einem unbewachten Augenblick auf den Ofen und erlitt dadurch im Gesichte solche Brandwunden, daß es einige Stunden darauf starb.

Mittheilungen aus Hesse.

Darmstadt, 10. Febr. Nach der Beerdigung des Einjährig-Freiwilligen Wünzer ging der Bruder des Ver-

storbenen, Herr Lieutenant der Reserve Wünzer, mit Genehmigung des Militärgerichts in das hiesige Militärgefängniß, um den unglücklichen Einjährig-Freiwilligen Daas, der den verhängnißvollen Schuß betrieffend, mitzutheilen, daß seine Eltern und er ihm verziehen haben, er hoffe, daß der Trost finde und die über ihn verhängte Strafe mit Geduld ertragen werde.

Neuenheim, 10. Februar. Ein Schmied aus Koblenz, welcher gestern Abend von Groß-Bieberau den Weg allein nach Hauje machen wollte, kam in Folge des hohen Schnees vom Wege ab und wurde heute Morgen erfroren aufgefunden.

Tagesneuigkeiten.

Eine Räuberbande in der Schule. Unter dieser Ueberschrift erzählt die „Freis. Bl.“ folgende sehr unwahrscheinlich klingende Geschichte: In einer Berliner Lehranstalt, welche von den Söhnen meist besser situirter Eltern besucht wird, machte am Donnerstag Vormittag der Lehrer S. eine seltsame Entdeckung.

Der bestbezahlte Beamte der Stadt Köln soll, wie in der Finanz-Kommission und in der Stadtverordneten-Versammlung gesprächsweise geküßert wurde, der Verwalter des Friedhofes zu Metzen sein.

Der „unmensliche“ Pöbelzwang. Der „Straßb. Post“ wird aus Markolsheim geschrieben: Damit nicht vollständig ungerechtfertigte Ansichten über die „Unmenslichkeit“ des Pöbelzwanges Platz greifen, bitte ich Sie, nachstehendes Vorkommniß zu veröffentlichen.

Ein Roman am Hofe. In der Petersburger Gesellschaft sprach man seit Monaten viel von der Herzogin-Neigung, die einen jugendlichen Großfürsten mit der Tochter des Grafen Janatiew verbinde.

„Für Sie liegt daher die Gefahr nicht in den Dullinationen des Fräulein Clairville, sondern in ihrer eventuellen Genesung, die durchaus nicht ausgeschlossen ist.“

„Welch' entsetzliche Aussicht!“ jammert klagend Karl Norbert.

Büßlich erbeulte sich sein Gesicht. „Dallheim,“ sagte er, „Sie haben mir bereits viele Dienste erwiesen — können Sie Ihr Werk, trachten Sie, daß Fräulein Clairville nie mehr aus dem Irrenhause entlassen wird.“

„Es sei,“ erwiderte Dallheim, „ich will die Unglückliche unter einem anderen Namen eintragen lassen — jedoch nicht unter meinem.“

Norbert unterbrach ihn. „Rechnen Sie auf meine Dankbarkeit. Bei dem Himmel über uns, keine Summe soll mir zu groß sein. Nennen Sie Ihren Preis.“

Ein Mißgeschick aus den Augen Dallheim's. „Bewahren Sie, was ich Ihnen jetzt sagen werde, wohl in Ihrem Gedächtniß. Was ich thue, geschieht nicht um des Geldes willen.“

„Sie streben ein höheres Ziel an, aber ich werde nicht bescheiden sein in meiner Forderung. Ich setze einen hohen Preis als Entlohnung für die That, welche eine so entsetzliche Schuld zur Folge hatte. Dessen seien Sie gewärtig, Herr Norbert.“

Jedem anderen wäre die leidenschaftliche Sprache aufgefallen, aber er war so beherrscht von der bangen Furcht, im letzten Augenblick könnte ihm sein Mißgeschick entwandern werden, daß er die Worte zu seinen Gunsten auslegte. Dann kam die Sprache auf ihre Effekten.

„Was damit?“

Hier bot sich ihm eine neue Schwierigkeit. Es beehrte

ihn eine so große Angst, verrathen zu werden, daß er es nicht wagte, die Wohnung in der Singerstraße zu betreten. Und doch blieb ihm nichts anderes übrig.

Er erinnerte sich des Trauschines, der nebst anderen verhänglichen Briefen im Koffer sich befinden mußte.

Diese durften nicht in fremde Hände gerathen. Er beschloß Abends hinzugehen.

„Wie komme ich in die Wohnung?“ sagte er.

„Die Wärterin ist noch daselbst. Die Schlüssel des Fräuleins habe ich zu mir genommen.“ Hiermit reichte er sie ihm.

Sie erhoben sich. Beide waren bereits so ziemlich durchnäht. Keiner hatte es wahrgenommen.

Norbert begab sich nach Hause durch den Stadtpark in übelster Stimmung.

Dallheim schlug die entgegengesetzte Richtung ein.

Am Heumarkt warf er sich in einen Fiaker und fuhr nach der Singerstraße, um Frau Krieger für den bevorstehenden Besuch vorzubereiten.

Ein günstiger Zufall wollte, daß Karl Norbert an diesem Abend frei war. — Die Gräfin klagte über leichtes Unwohlsein und hiermit fiel sein Besuch weg.

Es war bereits zwischen acht und neun Uhr Abends, als er in der Singerstraße erschien.

Frau Krieger empfing ihn mit einem tiefen Knig.

Glaubend, etwas wie eine Andeutung geben zu müssen, sagte sie mitleidsvoll:

„Das ist wohl ein großes Unglück, Herr Gnaden.“

Er schritt an ihr vorbei, als hätte sie nicht gesprochen und deutete stumm auf das verschlossene Zimmer.

Sie öffnete die Thür. Karl Norbert, bleich und wankend prallte zurück bei dem Anblick der Verwüstung, die sich ihm darbot, dann schloß er hinter sich ab und betrachtete mit

Wird gegen den allerhöchsten Willen begünstigt. Um so größer war die Ueberraschung der Petersburger Hofreise, als jüngst Graf Ignatiew wiederholt besonders ausgezeichnet wurde.

Unser Roman wird noch während einer längeren Zeit das Interesse der Leser in Anspruch nehmen und die Spannung dürfte eine immer größere werden.

Theater und Musik.

Gr. Sad. Hof- und National-Theater in Mannheim Die gefrige Aufführung des Farrers von Don Quixote war, soweit wir derselben anwohnten, wenig geeignet die einfachen Schönheiten des idyllischen Werkes ins rechte Licht zu setzen.

Als Vorkurvorstellung gelangt am Samstag, den 16. Februar zum Gedächtnisse an Lessings Todestag († 15. Februar 1781) „Rathen der Weisen“ (Anfang halb 7 Uhr) bei aufgehobenem Abonnement zu ermäßigten Preisen an die hiesige Bühne zur Aufführung.

Unser Hofkapellmeister Herr Baur hat vor einiger Zeit einen Antrag an das Leipziger Stadttheater an Stelle des nach Amerika gehenden Herrn Arthur Nikisch erhalten, wonach derselbe am 1. Juli als erster Kapellmeister an den vereinigten Theatern zu Leipzig hätte eintreten sollen.

Madame Bonivard erntete überall, wo sie sich blicken ließ, rauschende Triumphe. Wir verweisen noch immer nicht an der Wohlthatigkeit dieser reizenden Schwiegermutter auch auf unserer Bühne zu begegnen.

Der „Erdonkel“ von C. Henle ging am vergangenen Sonntag in Frankfurt a. M. in Scene. Die dortige Kritik lobt einstimmig die in dem Stücke herrschende behagliche Benedische Lustspielstimmung, die drastische Situationskomik und die klug und gut angebrachten Bühneneffekte.

Die Hofmeisterin, geschichtliches Lustspiel von Otto Erndt hat bei seiner Aufführung im Münchener Residenztheater einen sehr wenig bedeutenden Eindruck gemacht.

Er blickte auf das halberbrannte Leintuch, auf das zerwühlte Bett, als ob darin ein Kampf stattgefunden hätte, auf die zerbrochenen Rippen, die zerstreut auf dem Boden lagen, auf seine zertrümmte Photographie und er erbeute.

Durch die Nacht des Wahnsinns also brach der Haß gegen ihn hervor. Sie erkannte, daß es sein Bild war und verzückte es in blinder Wuth bis zur Unkenntlichkeit, wissentlich und mit Vorbedacht. „Wehe mir,“ sagte er vor sich hin.

Dann schritt er zur Durchsicht des Koffers. Die unheimliche Stille in dem Boudoir von ehemals, wo vor nicht langer Zeit ihr frohes Lachen sein Herz erfreute, wirkte lähmend auf seinen Geist, seine Denkkraft.

In der Berührung ringsumher erblickte er eine furchtbare Drohung, eine permanente Gefahr.

Mit heberhafter Hast warf er alles aus dem Koffer. Die kleine Uhr fiel stützend zu Boden.

Er beachtete es nicht, er holte nur Briefe und Papiere hervor, sich nicht die Zeit gönnernd, eine genaue Sichtung vorzunehmen, sondern steckte alles zu sich und nachdem er sich überzeugt, daß kein Papier im Koffer verblieben, warf er alles wieder hinein plus mélo.

Wie ein Rasender schritt er in dem kleinen Raum umher, sich vor die Stirne schlagend und mit seinen Fingern die

als den, daß die Rolle der Hofmeisterin als eine vortreffliche Partitur der Frau Dahn Hausmann gelten darf.

Ernst Boffart theilte uns von Amsterdam aus mit, daß die Nachricht, er sei bei der Begründung eines neuen Münchener Theaters theilhaftig, auf Grundung beruhe.

Bühnenfestspiele in Bayreuth finden in der Zeit vom 21. Juli bis 18. August einschließlich statt. In Aussicht genommen sind neun Aufführungen des Bühnenweihfestspiels „Parsifal“, vier von „Tristan und Isolde“ und fünf der „Meistersinger von Nürnberg“.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 11. Februar. In Betreff der Meldung der Blätter über die Angelegenheit Witte-Sidder theilt die „Norddeutsche“ mit, durch Verfügung des Konfessionsrats der Provinz Brandenburg an Sidder, sei dessen Beschwerde über Witte und sein Antrag auf disziplinarisches Einschreiten gegen denselben zurückgewiesen.

Berlin, 11. Febr. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien hat an die landwirthschaftlichen Vereine der Provinz ein Rundschreiben gerichtet, welches Mittheilung über die vom Staatsminister angeordneten Aenderungen in den Vieferungsbedingungen für Getreide an den preussischen Höfen macht.

Wien, 11. Febr. Graf Kalnoky begibt sich auf einige Zeit an das kaiserliche Hoflager in Pest.

Budapest, 11. Febr. Das Kaiserpaar ist hier eingetroffen. Auf dem Perron hatten sich sämtliche Minister, Staatswürdenträger, die Vertreter der Stadt und des Municipiums und der Presse mit ihren Damen in Trauer eingefunden.

Umgeben von den Erinnerungen, die ehemals seine Seligkeit waren, regt sich kein Gefühl des Mitleides oder der Reue in dem verderbten Herzen, nein, die Augen ruhen sinster und drohend auf ihrem Bild, das unversehrt ihm entgegen blickt.

Er erfaßt es und schleudert es zu Boden, daß das Glas in tausend Trümmer zersplittert.

„O, hätte ich sie hier, ich würde sie verzehren“, flücherten die weißen Lippen. Und dann flieht er, bleich und zerföhrt, als ob die Furien ihn aus den Räumen gepeitscht, in welchen er so entsetzliches gesprochen.

20. Kapitel: Christle Norbert.

Im kleinen Häuschen an der Brigittenauer Bände ist es still. Das Fenster, durch welches die Sonnenstrahlen dringen, ist mit einem Tuch verhängt und in dem Bette, worin Frau Norbert mit ihrem Kinde geschlafen, liegt eine bleiche, regungslose Gestalt.

Nur durch längere Beobachtung gewinnt man die Ueberzeugung, daß sie atmet. Ihre zarten Hände liegen gekreuzt über der Brust und ein schmerzlicher Zug verräth tiefes Gemüthsleiden.

Im Zimmer selbst ist augenblicklich Niemand wie die kleine Christle, ein Kind von sechs Jahren. Sie steht auf einem Schmel und blickt unbewandt auf das weiße, fast durchsichtige Gesicht.

Sie möchte so gerne, daß es die Augen öffnet, daß die Lippen sich bewegen und Leben anzeigen. Die Kleine ist schon so lange allein, es kommt ihr die Stille unheimlich vor. Christle Norbert war ein aufgewecktes Kind mit ausge-

liberalen Partei und mehreren Zeitungs-Bureaus. Auf der Promenade hielt ein Student eine Rede an die Mannesfanen des Inhalts, daß die Studenten ihre Demonstrationen fortsetzen sollten, bis das Wehrgesetz ganz nach ihrem Sinne geändert worden wäre.

Petersburg, 11. Febr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Tschardhat (Bukhara) begann Abdurrahman Chan nach seiner Ankunft in Kaschgar gegen die Anhänger Jhal Chan Leibes- und Lebensstrafen zu verhängen und Maßregeln zu ergreifen, welche Uebelwollen gegen Rußland zeigten.

Schwindsuchtbakterien und anderen Ansteckungsstoffen ist bei catarrhischen Erkrankungen der Magen- und Dünndarmhäute, in denen sie sich einnisten, der Weg in die Blutbahnen geöffnet. Der dabei vor diesen Leiden sich schützen will, der muß jeden Catarrh schleunigst zu heben suchen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 11. Februar An der heutigen Börse wurden Rhein. Hyp.-Bantaktien zu 180 pCt. ziemlich lebhaft umgekehrt. Amputationen stellten sich auf 278 B. 279 B. Weitergelein gingen zu 191 pCt. um.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc. with their respective prices.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurta. M., 11. Febr. Die heutige Börse eröffnete in zurückhaltender Stimmung. Verhärtet wurde dieselbe durch den außergewöhnlich großen Schneefall, der die mannigfachen Verkehrshindernisse verursachte.

Die Hofmeisterin, geschichtliches Lustspiel von Otto Erndt hat bei seiner Aufführung im Münchener Residenztheater einen sehr wenig bedeutenden Eindruck gemacht. Das Stück ist nicht unterhaltend und besitzt keine anderen Vorzüge.

Die Hofmeisterin, geschichtliches Lustspiel von Otto Erndt hat bei seiner Aufführung im Münchener Residenztheater einen sehr wenig bedeutenden Eindruck gemacht. Das Stück ist nicht unterhaltend und besitzt keine anderen Vorzüge.

Die Hofmeisterin, geschichtliches Lustspiel von Otto Erndt hat bei seiner Aufführung im Münchener Residenztheater einen sehr wenig bedeutenden Eindruck gemacht. Das Stück ist nicht unterhaltend und besitzt keine anderen Vorzüge.

Die Hofmeisterin, geschichtliches Lustspiel von Otto Erndt hat bei seiner Aufführung im Münchener Residenztheater einen sehr wenig bedeutenden Eindruck gemacht. Das Stück ist nicht unterhaltend und besitzt keine anderen Vorzüge.

Die Hofmeisterin, geschichtliches Lustspiel von Otto Erndt hat bei seiner Aufführung im Münchener Residenztheater einen sehr wenig bedeutenden Eindruck gemacht. Das Stück ist nicht unterhaltend und besitzt keine anderen Vorzüge.

Mannheimer Liedertafel.
Dienstag 12. Febr. Abds. 7/9 Uhr
Probe
des Spezial-Chores. 26540

Frauenverein Mannheim.
Abtheilung II:
Frauenarbeitschule.
Der Unterricht im Schuhmachen beginnt am 19. ds. Mts.
Anmeldungen werden von heute an bis zum Coursanfang in der Frauenarbeitschule während der Unterrichtsstunden entgegengenommen. 25643
Mannheim, den 1. Febr. 1889.
Der Abtheilungsvorstand.

Freidenker-Verein Mannheim.
Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.
Dienstag, den 12. Februar, Abends 7/9 Uhr
im Bellevue-Keller unteres Lokal Nebenzimmer
Lesabend u. Wiedereröffnung der Bibliothek.
Zahntreicher Besuch erwünscht. 25624
Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia“.
Unseren verehrten Mitgliedern zur Kenntniss, das unsere diesjährige **General-Versammlung** am **Mittwoch, 20. Febr. 1889, Abends 7/9 Uhr** im Lokal „Restauration Caschott“ stattfindet. 25888
Tagesordnung:
1. Berichtserstattung.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandsmahl.
4. Vereinsangelegenheiten.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 25888
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackier, Anstreicher und verwandte Berufsge nossen Deutschlands.
Hiliale Mannheim.
Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden Samstag Abends 8 Uhr in dem neu renovirten Lokale zum „deutschen Kaiser“, F 4, 9 statt. Aufnahme neuer Mitglieder werden bei jeder Versammlung entgegengenommen. 26199
Der Vorstand.
Zugleich können auch an denselben Abenden auch Krankegelader von der G. A. u. S. Sterbef. der Maler u. verw. Berufsge nossen Deutschlands einbezahlt werden.
Der Bevollmächtigte.

Gesangverein Bavaria.
Heute **Mittwoch** Abends 9 Uhr
Probe.
Um vollständ. Erscheinen bittet 25594
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Sonntag, den 17. Februar, Abends 7/9 Uhr
Großer humor. Kappabend unter geistl. Mitwirkung unserer Hauskapelle. 26541
Der Vorstand.

„Großsinn.“
Heute **Mittwoch** Abends 14318
Probe.

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia“.
Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr
PROBE.
Um vollständiges Erscheinen bittet 25598
Der Vorstand.


Gewässer:
Stöckfische u. Loberdan
beste Qualität bei
Fr. Hoffart, R 4, 22.
Täglich frische
Matzen.
26508 J. Scharff, F 3, 14.
Bestes Mittel gegen Duffen ist
Sustenzucker.
Man kauft sich 1/2 Pfd. für
13 Pfg. bei
Gebr. Koch,
und wird obige Behauptung bestätigt finden. 26173
Schwarzwurz
liefere per Pfd. zu 10 Pfg.
für R. 2, 50,
bei Abnahme von 25 Pfund für R. 5,—
bei Abnahme von 50 Pfund für R. 9,—
bei Abnahme von 100 Pfund für R. 15,—
sanco gegen Nachnahme.
J. Faust, 25438
Kaltenhof b. Bensheim a. B.

Wir empfehlen nachstehende preiswürdige Offerten dem meistconsumirenden Publikum einer ganz besonderen Beachtung: 26554

Kleine, Mittel-, Heller- und Riesen-

Linzen
von 10 Pfg. an
große, kleine, geschälte u. ungeschälte, ganze und halbe

Erbsen
von 9 Pfg. per Pfd. an.
Donau- und ungarische Perl-

Bohnen
von 14 Pfg. per Pfd. an
Thüringer, Bosnische und Serbische neue sehr süße

Zwetschgen
von 15 Pfg. per Pfd. an
la. la. italienische

Birnschnitze
von 18 Pfg. per Pfd.

Birnhübel
extragroße sehr schöne Frucht
15 Pfg. per Pfd.

Gemischtes Obst
von 25 Pfg. per Pfd. an

Marmeladen

Obstkrant
20 Pfg. per Pfd.

Pflaumenmus
25 Pfg. per Pfd.

Melange
35 und 40,

Apfelkrant
la. la. Rheinisches,
50 Pfg. per Pfd.

Simbeer
50 Pfg. per Pfd.

Erdbeer
60 Pfg. per Pfd.

Mirabellen
50 Pfg. per Pfd.

Aprikosen
60 Pfg. per Pfd.

Orangen
70 Pfg. per Pfd.
tc. tc.

Gebr. Kaufmann,
G 3, 1.

Das Mannheimer Adressbuch
für das Jahr 1889
ist soeben erschienen und in elegantem, dauerhaftem Einband zum Preise von M. 4.50 durch uns zu beziehen.
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co. 25487

Carl Stark, Architekt.
Bureau: M 2, 7. 26239

Inventur - Ausverkauf
während des Monats Februar
zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen.
25928 **J. A. Ettliger.**

Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum bringen wir zur gefl. Kenntniss, das wir unsere Filiale Q 3, 11 eingezogen und dafür einen größeren Laden U 1, 9, Hauptstraße, in allen erdenklichen Schreibutensilien errichtet haben; daselbst befindet sich auch unser Comptoir und werden alle Bestellungen auf Ditten, Cartonagen, Buchbinder- und Porfirarbeiten dortselbst entgegen genommen. Um geneigten Zuspruch bitten
Gebrüder Weigel,
Inhaber: J. Weigel & J. Hepp. 25949
Das Ladengeschäft ZE 1, 1b wird weitergeführt.

Geschäfts-Gröfzung & Empfehlung.
Einem geehrten Publikum beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, das ich hier in Lit. E 2, 7 im Wolf'schen Hause mein Geschäft als
Graveur
eröffnet habe. Sauerste Ausführung und billige Bedienung zusichernd, sehr geneigten Aufträgen gerne entgegen.
Vorbereitungswahl
E 2, 7. Richard Tante. E 2, 7

Massif-Gold-Trauringe
5, 6, 7, 8 Millimeter breit, zu 14, 20, 25 und 30 M. per Paar.
Gold. Remontoir für Damen M. 35,—
Herren 50,—
Silberne für Herren u. Damen 20,—
Goldene Ohrringe, garantirt zu 3,—
Goldene Ringe 5,50
Kreuz, Medaillons, Armbänder u. Colliers v. M. 8,— an.
J. Kraut,
T 1, 10, nicht Hauptstraße.
Keine Ladenmiete, deshalb auch die billigen Preisen.

Barometer Quecksilber-, Aneroid- und
und
Höhenmesser Dolerie-, mit la. Verfen
und geschmackvollen Ausstattungen, empfohlen unter Garantie
Bergmann & Mahland
Optiker und Mechaniker 24956
R 1, 15
Planen E 1, 15.
NB. Werkstätte für Reparaturen und Reparaturen.

Gummi- & Asbestartikel
empfiehlt billigt und nur in bester Waare 25378
Georg Hill, gegenüber der Hauptpost, P 2, 14.

Aus der Gräfl. von Oberndorff'schen Brauerei Edingen
liefert Flaschenbier, halbe und ganze Flaschen.
Bestellungen werden angenommen G 7, 12 1/2, Laden und H 7, 22, Wirtshaus. 24987
F. Englert, G 7, 12 1/2.

Jacob Hartmann sen., G 5, 1
gegenüber der Trinitatiskirche.
Empfehle
Tanzschuhe für Herren, Damen und Kinder
in Atlas
„Bronce
„Gems
„Chagrin
Perlgestickt
von 2.50 bis zu den feinsten.

L. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft.
Im abgelaufenen Rechnungsjahr hat sich der Mitgliederstand um 1000 Personen vermehrt.
Die Gesellschaft bestmahl für ihre Mitglieder mit solche Staatsanleihenloose, welche in der Serie schon gezogen sind und daher in der Brämensichtung unbedingt gewinnen müssen.
Jeden Monat findet nämlich eine Brämensziehung statt. Jahresbeitrag: 42 M., viertel: 10 M. 50 Pf., monatl. 3 M. 50 Pf. Statuten verhandelt auf Seel. gratis und franco 24423
R. J. Stegmeyer, Stuttgart.

G 7, 10. G 7, 10.
Friedrichsbad.
Kreuznach u. Dürkheimer
Mutterlange
werden aus dem Hause billigt abgegeben. 26299
Max Schell, Badeschiffer.

Bettfedern
teine Gänsefedern v. M. 1,50 an per Pfd. N 2, 5. 26045

Die Handjahnwaagerei
2. Jährgang, Q 4, 1, part. gegenüber den 3 Glocken empfehle sich. 17057
Verbrochene Gegenstände in Glas und Porzellan werden bauerhaft gefestigt. 4540
G 2, 8 **Jacob Mez, G 2, 8.**

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040
A. Donecker, O 2, 9.
Güterkaufschillinge. Erbschafts- u. sonstige gute Forderungen kauft u. richte man Off. unt. W. 26228 an die Exp. d. Bl. 26228

10,000 M. zu 5 1/2%
gegen mehr als doppelte, gute hypothekarische Sicherheit gesucht. Offerten unt. Nr. 26235 an die Exp. d. Bl. erbeten. 26235

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 21815
Karl Seiler, Buchh. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Hypothekendarlehen zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% desorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
18729 D 6, 15.

Capitalien jeder Größe auf erste Hypothek zu 4—4 1/2% vermittel.
Agent S. Oppenheimer,
9132 F 6, 1

Pfänder
werden unter strengster Discretion in und außer dem Leihhause besorgt. 14381
Ga. Finklein, S 3, 1.

Verloren.
Von den Baumschulgärten bis zur Breitenstraße eine Anabenspelzmütze verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben D 1, 1, Laden. 26490
Eine Lederetasche, Notizbuch enthalten, verloren. Abzugeben G 4, 21, 5. Etod. 26494

Ankauf
Comptoir-Einrichtung zu kaufen gesucht. Off. 26495 an die Expedition. 26495

Alte Bücher
einzelne wie in ganzen Bibliotheken, kauft zu guten Preisen 25777
H. Seuber's Antiquariat und Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.

Gebrauchte Bücher, einzeln und ganze Bibliotheken kauft 14201
W. Remisch Buchhandlung.

Zu kaufen gesucht.
Ein gut erhaltener Ipelebiert Gasmotor mit Wasserpumpe, wenn möglich auch Refektor.
Offert. m. Preisangabe unt. No. 26543 an die Exp. d. Bl. 26543

Verkauf
Billig feil:
eine in der Nähe einer größeren Stadt Mittelbadens gelegene, von einer beständigen Wasserkrast von 90 bis 100 Pferdekraften betriebene Kundennühle mit 6 Rahlgängen tc. und 2 1/2 Hectar Forraithe, Gärten und Wiesen.
Das Geschäft erfreut sich zahlreicher Kundenschaft; die ausgezeichneten Gebäude u. die sehr beträchtliche Wasserkrast gestatten auch Anlage eines — selbst größeren — Fabrikbetriebes.
Kaufwillig erhalten Selbstkäufer durch Albert Rohinger in Freiburg i. B. 25870

Handverkauf.
Haus mit Laden im Villenviertel unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter A. M. 26431 an d. Exp. 26431
Ein mürrisch, sehr gut rennender Wohnhaus mit Gartenplatz bei Keine: Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Räheres in der Exp. 26440
Billig zu verkaufen: 1 Hofhaus der auch sehr gut geht. 26266 J 3, 17, partiere.

Handverkauf.
Haus mit Laden im Villenviertel unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter A. M. 26431 an d. Exp. 26431
Ein mürrisch, sehr gut rennender Wohnhaus mit Gartenplatz bei Keine: Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Räheres in der Exp. 26440
Billig zu verkaufen: 1 Hofhaus der auch sehr gut geht. 26266 J 3, 17, partiere.

Handverkauf.
Haus mit Laden im Villenviertel unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter A. M. 26431 an d. Exp. 26431
Ein mürrisch, sehr gut rennender Wohnhaus mit Gartenplatz bei Keine: Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Räheres in der Exp. 26440
Billig zu verkaufen: 1 Hofhaus der auch sehr gut geht. 26266 J 3, 17, partiere.

Handverkauf.
Haus mit Laden im Villenviertel unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter A. M. 26431 an d. Exp. 26431
Ein mürrisch, sehr gut rennender Wohnhaus mit Gartenplatz bei Keine: Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Räheres in der Exp. 26440
Billig zu verkaufen: 1 Hofhaus der auch sehr gut geht. 26266 J 3, 17, partiere.

Handverkauf.
Haus mit Laden im Villenviertel unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter A. M. 26431 an d. Exp. 26431
Ein mürrisch, sehr gut rennender Wohnhaus mit Gartenplatz bei Keine: Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Räheres in der Exp. 26440
Billig zu verkaufen: 1 Hofhaus der auch sehr gut geht. 26266 J 3, 17, partiere.

Handverkauf.
Haus mit Laden im Villenviertel unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter A. M. 26431 an d. Exp. 26431
Ein mürrisch, sehr gut rennender Wohnhaus mit Gartenplatz bei Keine: Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Räheres in der Exp. 26440
Billig zu verkaufen: 1 Hofhaus der auch sehr gut geht. 26266 J 3, 17, partiere.

Handverkauf.
Haus mit Laden im Villenviertel unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter A. M. 26431 an d. Exp. 26431
Ein mürrisch, sehr gut rennender Wohnhaus mit Gartenplatz bei Keine: Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Räheres in der Exp. 26440
Billig zu verkaufen: 1 Hofhaus der auch sehr gut geht. 26266 J 3, 17, partiere.

Ladenburg.
Ein neues zweistöckiges Wohnhaus in schönster Lage ist teilweise zu vermieten oder auch zu verkaufen. 25620
Räheres in der Expedition.

Zu verkaufen ein neuerbautes Haus in guter Lage, in welchem eine Bistualienhandlg. betrieben wird. Tageseinnahme 30—40 M. — Der Laden mit Wohnung ist frei. Preis 28,000 Mark, Anzahlung 4000 M., Bebingung sehr günstig. 26379
Räheres J 2, 1, 2. St. links.

Zur gefl. Beachtung.
Ein gebrauchtes Kanabree mit 6 Sesseln (toth Nipp) sehr billig zu verkaufen. 25916
B 5, 2. Gg. Anstott, B 5, 2. Auktionator.

Ein Klavier, sehr geeignet für Wirthe und Anfänger, billig zu verk. Räheres Erbd. 25901

3 elegante Schlitten eine- und zweispännig zu verk. 26270 J 4, 10.
Ein einspänniger Chaise, sehr gut erhalten, zu verkaufen. 25950
Räheres G 7, 13, 2. Etod.

Zu verkaufen ein neuer nussbaum. Speiseisch zum Ausziehen. 25936 G 5, 7, part.
Wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. 1 sehr gut, moderner Küchensch. Ovalsch. Doppelteiler und Petroleumherd. Q 3, 15, 2. St., links. 26064

Eine wenig gebrauchte Pfaff-Nähmaschine preiswürdig zu verkaufen. 26153 H 7, 11a.

Zu verkaufen.
1 Materialschuppen, massiv gebaut, von 10 Meter Länge, 3,80 Meter Tiefe, 1 1/2 Meter für ein Wohnhaus sehr geeignet, ist auf den Abbruch billig zu verkaufen. Ferner daselbst 30 Meter massive Einfriedigung. 25412
Neuer Rheinpark, Mischgärtchen.

Zu verkaufen eine massiv eichene Ladentür, eichene Fenster Rahmen mit Oberlicht, Laden i Spiegelgeschänken und zwei Weibstische. Räh. zu erf. O 3, 4. 26503

Zu verkaufen 2 Lederstühle, 1 Rod u. Wesse, sowie 1 compl. Anzug billig zu verkaufen. Die Kleider sind in gutem Zustande und können ohne jede Reparatur getragen werden. 26507 G 5, 5, part.

Stellen finden
Theilhaber-Gejud.
Für ein schon bestehendes sehr rentables Geschäft, Bauhandwerk, wird ein **Theilhaber, Kaufmann,** mit einer Einlage von ca. M. 10,000 gef. Off. unter No. 25242 an die Exp. d. Bl. 25242

Requisiten gesucht, für eine leicht einzuführende Versicherung-Branch. — Solide, tüchtige Bewerber wollen sich mit Angabe von Referenzen melden unter No. 26194 an die Expedition d. Bl. 26194
Ich suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen

Platzmeister, welcher sämtliche Arbeiten im Accord übernehmen kann. Solche Bewerber wollen sich auf meinem Bureau Z 3, 4 melden. 26549
Max Bohmann, Holzhandlung u. Holzexpedition.
Ein solider, tüchtiger

Reisender der schon in der Caffeebranche gereist hat, wird von einem cautionstüchtigen Hause gesucht. Offerten unter No. 26499 an die Expedition d. Bl. 26499
Gejudt ein tüchtiger

Fabrikshloffer der mit Dampfmaschinen gründlich vertraut ist und selbstständig zu arbeiten versteht. Gute Bezahlung verlangt. 26481
J. A. Müller, Preche-Fabrik, Großschafen.

Schloffer auf Gebäuden ge. 26528 N 3, 17.
Reparation Löwenfeller.
Ein Handbursche, welcher kopien und revidieren kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 26456

Reparation Löwenfeller.
Ein Handbursche, welcher kopien und revidieren kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 26456

Reparation Löwenfeller.
Ein Handbursche, welcher kopien und revidieren kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 26456

Reparation Löwenfeller.
Ein Handbursche, welcher kopien und revidieren kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 26456

Reparation Löwenfeller.
Ein Handbursche, welcher kopien und revidieren kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 26456

Reparation Löwenfeller.
Ein Handbursche, welcher kopien und revidieren kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 26456

Für das Gasthaus zu den 3 Rädern 1.4, 13 mit Realberechtigtheit und mit dem Recht zum Logiren wird per sofort ein **cantoniärer Wirth** gesucht. Näb. bei J. Ludwig, U 6, 1a.

Für Arbeiter u. Kinderversicherung (Confirmations-, Kranken- u. Altersversicherung) verbunden mit Begräbnis-Verpflichtung) mit wöchentlichen Beiträgen von 10 Pfg. und 20 Pfg. an, werden an allen Orten thätige Bezirks- und Hauptagenten gesucht. Bewerbungen sind unter Nr. 26198 an die Erped. d. Bl. zu richten. 26198

Wauschreiner gesucht. Näb. im Verlag. 26521

Ein städtischer energischer junger Mann als Einlassirer für sofort gesucht. Näb. in der Erped. 26327

Thätige Wauschreiner auf dauernde Arbeit gesucht. 26093

Gebr. Schänlein, Ludwigs-hafen, Marktstraße 14.

Dienstmädchen jeder Art sind, gute Stellen u. können bill. schlafen. G 4, 21, 4. St. 26117

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 24676

Fr. Korbmann, P 3, 5.

Lehrmädchen gesucht. Friederike Raub, 26001

Ein brave, fleißiges Dienstmädchen findet sol. eine Stelle. 26501

S 1, 15, 9. Stod.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. 26505

Lehrmädchen gesucht. Friederike Raub, 26001

Ein brave, fleißiges Dienstmädchen findet sol. eine Stelle. 26501

S 1, 15, 9. Stod.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. 26505

Lehrmädchen gesucht. Friederike Raub, 26001

Ein brave, fleißiges Dienstmädchen findet sol. eine Stelle. 26501

S 1, 15, 9. Stod.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. 26505

Lehrmädchen gesucht. Friederike Raub, 26001

Ein brave, fleißiges Dienstmädchen findet sol. eine Stelle. 26501

S 1, 15, 9. Stod.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. 26505

Lehrmädchen gesucht. Friederike Raub, 26001

Ein brave, fleißiges Dienstmädchen findet sol. eine Stelle. 26501

Zwei Werkstätten, einzeln oder auch zusammen, 29 Meter lg., mit Hofraum, wenn möglich auch Lagerraum, sol. billig z. v. 26595

Zu 2. Stod. (Oberst.) eine gesunde, bessere Wohnung von 5-6 Zimmern per 1. Juni gesucht. Offerten mit Preis unt. C. K. H. Nr. 26518 an die Erpedition des Bl. 26518

Möbl. Zimmer gesucht. Wer sofort oder 1. März d. J. wird in guter Lage ein hübsch möbliertes, geräumiges Zimmer - Parterre oder eine Treppe hoch - möglichst mit freiem Eingang von einem feinen Miethler gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe an Herrn C. K. Korbmann, C 1, 14 in Mannheim erbeten. 26556

Von einer ruhigen Familie eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör per Sommer oder dieselbe Frühjahrs im Preise von 1200-1500 Mark zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 26527 an die Erped. des Bl. 26527

Parterrewohnung von 4 Zim. nebst Zubehör in Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 26497 an die Erped. des Bl. 26497

Magazine J 3, 14 eine belle geräumige Werkstätte zu vermieten. 26496

ZD 2, 18 R. Stadth. 1 belle geräum. Werkstätte mit oder ohne Wohn. sol. preiswürdig z. v. 26516

Läden F 5, 10 im Neubau 1 schöner Laden zu fast jedem Geschäft geeignet, billig mit oder ohne Wohnung zu vermieten per 1. April. 25445

Näheres bei Gebr. Koch im Laden.

P 4, 11 Römischer Kaiser, ein Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 25956

Z 10, 12 1 kleiner Laden nebst Wohn. mit Lagerplatz zu v. 26680

Ein Laden, vorzügliche Geschäftslage, zu verm. 25785

Näheres G 7, 11, 2. Stod.

Bureau. Die Parterre-Wohnung P 7 No. 15 als Bureau sofort zu vermieten. 25946

Zwei kleine Läden mit oder ohne anstoßende Räumlichkeiten sind per sofort oder später zu vermieten. 26542

Näb. in der Erped. des Bl.

Zu vermieten A 3, 6 Schillerplatz III. Etage sofort zu vermieten. 14326

Näb. im Hause selbst.

A 2, 1 (Bergheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigentümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 14197

B 7, 3 der 2. St., 7 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. 24618

Näb. im 3. St.

B 7, 7 ist der 2. St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 21218

Zof. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5

C 1, 15 2 Zim. u. Küche zu verm. 26665

C 4, 15 der 3. Stod, 5 Z. u. Zubehör, mit Gas, Wasser- u. Telegr. z. v. 25772

Näheres C 3, 20 1/2, 3. Stod.

C 7, 7b 8. St. per Mitte Juni zu verm. 26080

Näb. im 2. St.

C 7, 13 ist der 1. Stod, bestehend in 8 Z., 2 Mansarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre. 24065

D 6, 14 p. 1. März, Par. 2 Zim. u. Küche, sowie im 2. Stod 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 25908

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermieten 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden u. s. w. 22411

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermieten 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden, u. s. w. 26403

E 5, 5 11. Hauptwohnung, sofort zu v. 26430

E 6, 8 Zimmer, Küche u. Kammer zu verm. Preis 18 Mk. 25654

F 4, 14 4. St. 1 Zim. u. Küche z. v. 26058

F 4, 18 unmöbl. Parterre-Zim. im Hof zu vermieten. 26405

F 5, 3 die Hälfte des 2. Stods z. v. 26450

Ringstr. F 7, 24 II. Stod 6 Zim., Küche u. Zubehör (Wasch- u. Wasserleitg.) v. 1. März bezügl. z. v. Näb. Part. 26491

F 8, 1 Ringstr., Gehäus, schönste Lage, neben neue Postfiliale, ist der 4. Stod, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per Juni oder früher bezügl. z. v. 26434

Näheres 1 Treppe hoch.

G 7, 15 nahe der Ringstr., 2. Stod, bestehend in 6 Zimmern, Mansarden und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

G 8, 10 2. Stod, eleg. Wohnung, best. aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Mansarden u. Zubehör. Gas- u. Wasserleitg. per Juni oder früher bezügl. z. v. 26434

G 8, 20b & c 2. Stod, eine abgeschlossene, schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Keller u. Küche mit Bad, Wasserleitung und eben- dabeist, eine schöne, abgeschlossene Wohnung mit 4 Zimmern, Keller und Küche mit Bad, Wasserleitung per Mai zu vermieten. Näheres Heinrich Schwarz, am Verbindungsgang. 25930

H 7, 5b 2. und 4. Stod, abgesehl. Wohn. je 5 Zimmer und Zubehör mit Wasserleitung zu verm. 26515

Näheres H 7, 5c, 2. Stod.

H 7, 13 ist der bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 19223

Zof. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 17 eine Mansarden-Wohn. 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung zu verm. 26448

H 7, 24 3. St., 5 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermieten. 26255

H 8, 38 elegante Wohn. 7 Zimmer mit allem Zubehör bis April zu vermieten. 24910

J 5, 2 3 Wohnungen, je 3 Zim. u. 1 Küche bezügl. z. v. 24964

J 7, 27 2. St., 1 leeres Zimmer sofort zu vermieten. 25793

K 2, 7 3. St., sch. abgesehl. Wohn., 4 Zimmer, Parterre u. per 17. April zu vermieten. 26060

K 2, 15b der 3. Stod schlaf, 5 Zimmer, Wasserleitung, auf Verlangen Waschkammer mit Keller und Speicher per 1. Mai zu vermieten. 26911

K 3, 10b eine Parterrewohnung, nach der Ringstr., mit 4 Zimmern, Küche und Zubehör, auf Wunsch mit Comptoir im Hof, Gas- und Wasserleitung per Mai zu vermieten. 26062

K 4, 16 1 Zim. u. Küche i. G. b. Kiffel. 24917

L 4, 5 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 24887

Neubau, L 12, 2 3. Stod, von 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör per Frühjahr zu verm. Näheres bei Teilmöb. Blatt, L 10, 3/8. Willenviertel.

L 15, 8b Bismarckstraße, 4. Stod zu 6 Zim., Küche, Waschkammer, allem Zubehör, Gas- u. Wasserleitg., elektr. Leitung, sofort oder später zu vermieten. Näheres C 2, 5. 25835

M 2, 18 3. Stod, 3 Zimmern, Küche und Waschkammer Anfang März zu vermieten. 26258

N 2, 2 Neubau, der 2., 3. und 4. Stod, je bis 7 Zimmer mit allem Zubehör per April zu verm. 26551

N 3, 16 ein 2. Stod, 8 Zim., Küche und Zubehör bis 1. März z. v. 25080

O 5, 1 2 Wohnungen, je 3 Zim., Küche, Keller mit Wasserleitg., im 5. u. 3. Stod zu vermieten. 25892

O 5, 13 2 Parterre-Zimmer zu verm. 25595

O 7, 16 Saalbaustr., ein 3. Stod, best. aus 8 Zim., Bad, 2 Waschkammern, 2 Keller und allem sonstigen Zubehör zu v. 25767

P 1, 10 Paraderstr., 2. St., sch. gesunde Wohnung zu vermieten. 26435

P 7, 14 ist der 2. Stod (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Waschkammern zu verm. 18119

Q 2, 22 4. Stod, schöne Wohnung, 5 Z. mit sämtl. Zubehör ganz oder geth. zu v. Näheres 3. St. 26375

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller und Speicherraum bestehend, mit Gas- und Wasserleitg. zu vermieten. 24453

R 4, 11 versch. Wohn. sol. z. v. 26587

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 26569

S 1, 12 2. Stod, auch geeignet für Kleidermacherinnen, Weißzeugmischerinnen oder Schneider bis Mitte April oder auch früher zu verm. Näheres 4. Stod. 26638

S 3, 21 2 Zim. m. Küche u. Wasserleitung zu vermieten. 26246

T 1, 1 3. Stod, abgeschlossene Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 26048

T 1, 14 2. Stod, 3 Zim., Küche mit Wasserleitung zu verm. 26471

T 5, 3 1 kleinere Wohn. sol. zu v. 25988

U 1, 12 2 Hauptzimmer, Küche und Keller mit Wasserleitg. z. v. 26738

U 6, 4 neue Wohnungen, je 3 u. 4 Zimmern, Küche mit Gas- u. Wasserleitung, bis Februar od. später zu verm. Näheres 3. Stod. 24907

U 6, 5a 3. St., Wasserleitung u. Glasabfluß per 1. Mai zu v. 25899

Z 4, 19 Jungbush eine Wohnung mit 2 Zimmern zu vermieten. 26532

Z 7, 2c nächst dem Haupt- leeres Zim. an 1 sol. Fräulein oder Herrn zu verm. 25901

Z 10, 12 2. St. Linden- hof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

ZC 2, 2 a. Weisplatz, eine Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 19950

ZD 2, 3 vis-à-vis der 2. Lutherkirche 2 fl. Wohn. zu verm. 26008

ZP 1, 5b 2. Stod, 2 Z. u. Küche bis 1. März zu v. 26382

ZP 1, 27 1/2 1 Wohnung sol. zu vermieten. 26520

Zu meinem Neubau D 2, 1, Gehäus, werden die Wohnungen bis April, Mai fertig gestellt u. können ganz oder getheilt vermietet werden. Jeder Stod besteht aus 8 Zimmern und Zubehör, der Neuzeit entsprechend mit Gas, Wasser- u. elektrischer Schellenleitung. Näheres G 7, 11, 2. Stod. B. Würg. Baumstr.

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermieten: Eine Parterrewohnung: 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör mit Vorgarten. Ein 2. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.

Desgl. ein 3. Stod. Sämtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben. Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1e. 24129

Bel-Etage in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 26598

Im neuen Stadttheil 1 (Schöner Laden mit Wohnung, bisher als Freizeitarbeit mit gutem Erfolg betrieben, ist per sofort zu vermieten. 26801

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör solg. zu vermieten. 26209

Näb. in der Erped. d. Bl.

Zu vermieten. Neben dem Lutterfall Schwefel- Straße 10, ist der 4. Stod, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche, Wasserleitg. und sonstiges Zubehör bis März z. v. 25941

Wohnungen zu 2 und 3 Zimmern gleichzeitig beziehb. zu verm. Traitteur- straße 8-10, Schwefelstr. rechts. 24488

Schwefelstraße 18a, 4. Stod 1-2 Zim. und Küche m. Wasserleitg. an kinderl. Familie zu vermieten. 25788

Schwefelstr. 70a abgeschlossene Wohnungen mit Wasserleitung mit 2 u. 3 Zimmern u. Küche mit Zubehör zu verm. Näheres b. Konrad Schäfer's Erben, F 8, 17. 26458

Schwefelstraße 83, 2. Stod, 3 Zim. u. Küche sol. zu v. Näheres L. 16 8. 25084

Möbl. Zimmer B 2, 12 2 St. 2 möbl. Zim. u. v. 26389

B 5, 11 2 Treppen, ein 2 elegant möbl., mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet Zim. sol. zu v. 25288

B 6, 9 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 25958

B 6, 14 1 möbl. Zim. zu verm. 26502

C 2, 7 3. Stod, ein schön möbl. Z. an 1 Herrn sofort zu verm. 24899

C 2, 15 2 Etage, hoch, 1 freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 26518

C 4, 20/21 3. St. rechts möbl. Zim. mit Pension sol. zu v. 25684

C 8, 4 4. St. 1 schön möbl. Zim. bis 1. März zu vermieten. 26498

D 8, 2 Ringstraße, 1 schön möbl. Parterrezim. sofort zu verm. 26237

E 5, 17 Pflanzen, 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 1. Etage. 26557

F 4, 19 2. Stod, 1 gut möbl. Z. auf die Str. u. an 1 Herrn zu v. 25725

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 25904

F 6, 3 1 möbl. Zimmer zu verm. 26458

F 6, 8 4. St. einfach möbl. Zim. sol. z. v. 26170

F 8, 14a 2. St., ein gr. schön möbliertes Zim. an 2 Herrn mit Pension zu vermieten. 25682

G 3, 4 3. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 26654

G 3, 12 3. Stod, 1 febl. möbl. Zim. auf die Straße u. sol. zu v. 25664

G 4, 16 3. St., a. 1 anständ. Herrn, solg. ob. a. 1. März, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 26192

G 6, 7 2. Stod, ein möbl. Zimmer an 2 bes. Arbeiter zu verm. 26509

G 7, 22 1 Etage hoch, 1 möbl. od. unmöbl. z. v. 26511

G 8, 22a 3. St., 1 schön möbl. Zimmer gleichzeitig zu vermieten. 25989

H 3, 8b 1 Treppe, hübsch möbl. Zimmer mit Pension für israelitische junge Leute, auch Mittag- od. Abendbisch allein. 24918

N 2, 5 1 Treppe, 1 elegant möbl. Zimmer nebst Schlafz. per 1. März zu v. 26044

N 3, 13b 4. St., ein schön möbl. Zimmer bis 15. Februar z. v. 25862

N 3, 15 2 Tr., 1 möbl. Z. i. z. v. 26067

N 6, 6 2 mit Pension und Klavierbenützung, ein schön möbl. Zim. mit Schlafz. an 1 od. 2 Herren solg. zu vermieten. 25792

P 4, 12 3. St., 1 möbl. Z. zu verm. 24497

P 5, 8 part., 3 möbl. Zim. zu verm. 24922

P 6, 3 2. St. nächst den möbl. Zimmer bis März oder später zu verm. 26073

Q 3, 18 2. St. ein fein möbl. Zim. solg. zu vermieten. 26534

Q 4, 7 2. Stod, schön möbl. Zim., auf d. Str. u. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 26119

Q 5, 13 ein fein möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing. i. z. v. 25027

Q 7, 3b 3. St. gut möbl. Zim. a. die Straße abend sol. billig zu v. 26533

T 1, 11 2. Stod ein schön möbl. Zimmer preiswürdig zu verm. 26393

T 3, 13 3. St. links, ein gut möbl., helles Zim., a. d. Str. geh. für einen Kaufm. od. Angest. sehr geeignet, sol. od. spät. bill. z. v. 26510

U 6, 4 4. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn billig zu vermieten. 25963

ZC 2, 1b neuer Stadttheil, 2. Stod ein fein möbl. Zimmer und ein einfach möbl. Zimmer solg. z. v. 26493

PROSPECTUS.

Subscription

Stück 732,700 = Lire ^{auf} 366,350,000 Nominal
Italien, 3% staatsgarantirte Eisenbahn-Obligationen

III. und IV. Serie, bestehend aus

- 341,800 Obligationen der Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft, jede zu Lire 500 = Lire 170,900,000 Nominal-Capital, Littera C. u. D.
- 305,200 Obligationen der Italienischen Gesellschaft für die südlichen Eisenbahnen (Adriatisches Netz), jede zu Lire 500 = Lire 152,600,000 Nominal-Capital Littera C. u. D.
- 85,700 Obligationen der Italienischen Gesellschaft für die sicilianischen Eisenbahnen, jede zu Lire 500 = Lire 42,850,000 Nominal-Capital, Littera C. u. D.

Die 3% staatsgarantirten Anleihen Litt. C und D der Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft im Nominalbetrage von Lire 170,900,000, der Italienischen Gesellschaft für die südlichen Eisenbahnen im Nominalbetrage von Lire 152,600,000, und der Italienischen Gesellschaft für die sicilianischen Eisenbahnen im Nominalbetrage von Lire 42,850,000, werden auf Grund der königlichen Decrete vom 11. October 1888 und 13. Januar 1889 und in Gemäßheit der Verträge emittirt, welche der Staat durch das Gesetz vom 27. April 1885 No. 3048, Serie 3a, mit diesen Gesellschaften abgeschlossen hat, und zwar die Anleihe der Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft auf Grund des Art. 27 des Vertrages über das Mittelmeernez, die Anleihe der Gesellschaft für die südlichen Eisenbahnen auf Grund des Art. 31 des Vertrages über das adriatische Netz und die Anleihe der Gesellschaft für die sicilianischen Eisenbahnen auf Grund des Art. 24 des Vertrages über das sicilianische Netz. Die Anleihen dienen zur Erbauung neuer Eisenbahnlinien und zur Ausbringung der erforderlichen Mittel an die Casse für die Vermehrungen des Vermögensstocks.

Die Obligationen der drei Gesellschaften Litt. C und D, welche mit den früheren Emissionen Litt. A. und B. völlig gleichgestellt sind, werden unter folgenden gleichen Bestimmungen ausgegeben:

- 1) Die Obligationen, jede zu Lire 500, lauten auf den Inhaber und werden in italienischer, französischer, englischer und deutscher Sprache zu einem Zehntel des Betrages jeder Anleihe in Stücken von je **Einer Obligation** und zu neun Zehntel des Betrages jeder Anleihe in Stücken von je **fünf Obligationen** ausgefertigt.
- 2) Die Obligationen werden zu 3% für's Jahr in halbjährlichen Terminen am **1. Januar** und **1. Juli** jeden Jahres verzinst. Von den Zinsen kommen nach den bestehenden Gesetzen in Abzug die Einkommensteuer mit 13,20% des Betrages der Zinscoupons und die Umlaufsteuer, welche halbjährlich mit 0,06% von dem maßgebenden Coursverthe der Obligationen ohne Zuschlag einer Erhebungsgebühr berechnet wird. Nach dem demmaligen Course stellt sich der Zahlungsbetrag des halbjährigen Zinscoupons auf Lire 6,32.
- 3) Die Obligationen werden vom Jahre 1896 ab im Wege der jährlichen Verloosung binnen 90 Jahren zum Nennwerth nach Maßgabe des den Obligationen beigefügten Tilgungsplanes getilgt.
- 4) Die **Zahlung von Zins und Capital** ist vom Staate garantirt. In dem Text der Obligationen, welche die Unterschrift eines Delegirten der Regierung tragen, ist die Verpflichtung zu der hierzu erforderlichen Zahlung zu Lasten des Staats ausdrücklich erklärt.
- 5) Die Zinscoupons und verloosten Obligationen werden bei denjenigen Stellen, welche die Eisenbahn-Gesellschaften bekannt machen werden, bezahlt, und zwar in **Rom, Mailand, Genua, Turin, Venedig, Florenz, Livorno, Neapel, Palermo, Ancona, Bologna, Catania** und **Messina** in Lire,
in **Berlin** bei dem Bankhause **S. Bleichröder**, bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und der **Deutschen Bank**, ferner in **Cöln, Dresden** und **Frankfurt a. M.** in Mark Deutscher Reichswährung, 100 Lire = 80,90 Mark gerechnet,
in **London** in **Sterling**, 25,25 Lire gleich 1 Pfund Sterling gerechnet,
in **Paris, Brüssel, Basel, Zürich** und **Genf** in **Francs** zum gleichen Betrage der Lire,
in **Amsterdam, Wien** und **Triest** in der betreffenden Landeswährung zum jeweiligen Tagescourse der Lire.
- 6) Die Eisenbahn-Gesellschaften werden zu jedem Zinstermin die Zahlung der fälligen Zinscoupons und nach jeder Verloosung die Einlösung der ausgelosten Obligationen außer durch italienische Plätter auch durch ausländische Zeitungen bekannt machen, und zwar in Berlin durch den Deutschen Reichs-Anzeiger und ein zweites Blatt, an jedem anderen ausländischen Zahlort durch eine Zeitung.

Mailand, Florenz und Palermo, im Februar 1889.
Die General-Direction der Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft.
Die General-Direction der Italienischen Gesellschaft für die südlichen Eisenbahnen.
Die General-Direction der Italienischen Gesellschaft für die sicilianischen Eisenbahnen.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes erfolgt die Subscription auf vorerwähnte Stück 732,700 = Nom. 366,350,000 Lire
Italienische 3% staatsgarantirte Eisenbahn-Obligationen
am **Donnerstag, den 14. Februar 1889**
an den italienischen Hauptplätzen, ferner in London, Amsterdam, Brüssel, Basel, Zürich, Genf und anderen Städten der Schweiz zu den von den beauftragten Stellen anzugebenden Bedingungen, sodann

- in **Berlin** bei dem Bankhause **S. Bleichröder**,
- „ der **Direction der Disconto-Gesellschaft**,
- „ der **Deutschen Bank**,
- „ der **Bank für Handel und Industrie**,
- „ der **Berliner Handels-Gesellschaft**,
- „ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.**,
- „ dem Bankhause **Robert Warschauer & Co.**

- in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne**,
„ „ „ **Gebr. Bethmann**,
„ „ „ **B. H. Goldschmidt**,
- in **Cöln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Co.**,
- „ **Bremen** bei Herren **J. Schulze & Wolde**,
„ „ **Herrn E. C. Wehhausen**,
„ der **Bremer Filiale der Deutschen Bank**,
- „ **Breslau** bei **Herrn E. Heimann**,
„ der **Breslauer Disconto-Bank**,
- „ **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie**,
- „ **Dresden** bei der **Sächsischen Bank zu Dresden**,
„ „ **Filiale der Leipziger Bank**,
- „ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**,
„ „ **Herrn L. Behrens & Söhne**,
„ „ **M. W. Warburg & Co.**,
„ der **Hamburger Filiale der Deutschen Bank**,
- „ **Hannover** bei **Herrn W. Blumenthals Nachfolger**,
„ „ **Herrn Ephraim Meyer & Sohn**,
„ „ **Herrn Alexander Simon**,
- „ **Karlsruhe** bei der **Filiale der Rheinischen Creditbank**,
- „ **Leipzig** bei der **Leipziger Bank**,
„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,
- „ **Magdeburg** bei **Herrn F. A. Reubauer**,
- „ **Mannheim** bei der **Rheinischen Creditbank**,
„ „ **bei Herrn Salomon Maas**,
- „ **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
„ „ **Herrn Merck, Finck & Co.**,
- „ **Stettin** bei **Herrn Wm. Schlutow**,
„ „ **Herrn Scheller & Degner**,
- „ **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank**,
„ „ **Herrn Doertenbach & Co.**,
„ „ **Stahl & Federer**,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:

- 1) Die Subscription geschieht in Gemäßheit des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldeungs-Formulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Einer jeden Anmeldeungs-Stelle ist die Befugniß vorbehalten, nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.
- 2) Der **Subscriptionspreis** ist für Deutschland entsprechend dem italienischen Preise von 292 Lire einschließlich Stückzinsen auf 290 Lire für jede Obligation = 58% des Nominalbetrages zuzüglich laufender Zinsen, zahlbar in Mark im Verhältnis von 100 Lire = 80,82 $\frac{1}{2}$ Mark, d. i. auf **58,60%** des Nominalbetrages zuzüglich der Stückzinsen zu 3% vom 1. Januar c. bis zum Tage der Abnahme, 100 Lire = 80 Mark gerechnet, festgesetzt.
- 3) Bei der Subscription muß eine Caution von fünf Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptions-Stelle als zulässig erachtet wird.
- 4) Den Subscriptions-Stellen ist vorbehalten, die mit gleicher Garantie ausgestatteten Obligationen der einen oder der anderen Gesellschaft, oder von verschiedenen Gesellschaften zugleich nach ihrem Ermessen zuzuteilen. Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Caution unverzüglich zurückgegeben.
- 5) Die Abnahme der zugeheilten Obligationen kann vom 25. Februar d. J. ab gegen Zahlung des Betrages (2) geschehen. Der Subscriber ist jedoch verpflichtet: Ein Fünftel des Nominalbetrages der Stücke bis einschließlich 11. März 1889, Zwei Fünftel „ „ „ „ 10. April 1889, Zwei Fünftel „ „ „ „ 31. Mai 1889 abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugeheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet bzw. zurückgegeben. Für zugeheilte Beträge unter Lire 10 000 nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum 11. März ungetrennt zu reguliren.
- 6) Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke geben die Subscriptions-Stellen von den unterzeichneten Berliner Bankhäusern und Banken ausgestellte Interimsscheine aus, welche kostenfrei gegen die entsprechenden Obligationen in Gemäßheit weiterer Bekanntmachung umgetauscht werden. Die von den deutschen Stellen auszuhandigenden Interimsscheine und Obligationen sind mit deutschem Reichsstempel versehen. Ebenso können bei den deutschen Stellen nur Interimsscheine, welche den deutschen Reichsstempel tragen, zum Umtausch gegen Obligationen eingereicht werden. 26492

Rom, Florenz, Berlin, Frankfurt a. M., Cöln, London, im Februar 1889.
Banca Nazionale nel Regno d'Italia.
Banca Generale. Società Generale di Credito Mobiliare Italiano.
S. Bleichröder. Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank.
Bank für Handel und Industrie. Berliner Handels-Gesellschaft.
Mendelssohn & Co. Robert Warschauer & Co.
M. A. von Rothschild & Söhne. Gebr. Bethmann. B. H. Goldschmidt.
Sal. Oppenheim jun. & Co.
Baring Brothers & Co. C. J. Hambro & Son.